

Bericht 2019

KLIMAPLATTFORM
DER WIRTSCHAFT



Inhalt

EDITORIAL			
Neue Chancen aus der Krise	3	Projekte nach Kategorien	24
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		STATISTIKEN 2019	
Porträt	4	Eingereichte Projekte	26
Partnerunternehmen 2019	5	Effizienzsteigerung in kWh	26
Neuzugänge und Austritte	6	Reduktion des CO ₂ -Ausstosses	27
Bisher Erreichtes	7	PROJEKTE 2019	
RÜCKBLICK		Die Projekte unserer Partnerunternehmen, in alphabetischer Reihenfolge der Unter- nehmen	28
Die Klimaplattform im Jahr 2019	10	UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE IM JAHR 2019	
AUSBLICK		In alphabetischer Reihenfolge	78
Ausblick ins Jahr 2020	12	KONTAKTE UND VERANTWORTLICHE	86
BUSINESS LUNCH 48 BIS 51		IMPRESSUM	87
Nachhaltig unterwegs im Kursaal Bern	16		
Erdwärmesonden im denkmalgeschützten Altbau	17		
Die Insel baut	18		
Ein Warenhaus im 21. Jahrhundert	19		
CO ₂ -REDUKTION			
CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	22		
PROJEKTÜBERSICHT 2019			



Neue Chancen aus der Krise

Wenn ich in diesen Tagen aus dem Fenster schaue, sehe ich kaum Kondensstreifen am Himmel. Der Himmel ist blau, die wenigen noch fahrenden Züge sind leer, die Strassen wie leergefegt. Doch die Ruhe trägt. Das Coronavirus bringt – neben einer unberechenbaren Krankheit – viel Unruhe, Unsicherheit und Angst mit sich. Eines muss man dem Virus allerdings zugestehen: Es ist effizient. Alle unsere Bemühungen, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, stellt das Virus (vorübergehend) locker in den Schatten. Einen solch radikalen Weg wollte niemand einschlagen. Die Folgen werden denn auch noch lange spürbar sein. Deshalb ist es umso wichtiger, Positives aus der Krise herauszuholen.

«Miteinander» und regional Neues schaffen

Jede Krise birgt Chancen. Das soll nicht zynisch sein, denn ich sehe, dass unsere Partnerunternehmen direkt und zum Teil existenziell betroffen sind. Dennoch bin ich voller Hoffnung darauf, dass sich auch Positives entwickelt, neue Türen aufgehen, die wachsende Solidarität trägt und dass ein neues «Miteinander» über das Ende der Krise hinaus bestehen bleibt. Es wird deutlicher denn je, dass wir den Wert dessen schätzen müssen, was hier, was regional vorhanden ist: Die lokale Wirtschaft zu unterstützen, ist jetzt wichtiger denn je. Miteinander, in Netzwerken wie der Klimaplattform oder wie in jenem für die nachhaltige Ernährung.

Die gute Ausgangslage nutzen

Bern ist Energiestadt-Meister. Wir sind nicht nur schweizweit, sondern sogar europaweit die am besten bewertete Energiestadt bei den Städten mit über 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. In Bezug auf Nachhaltigkeit und Energieversorgung sind wir gut aufgestellt. Wir wollen trotzdem nicht warten, bis sich wieder Normalität einstellt, sondern auch in diesen aussergewöhnlichen Zeiten weiterarbeiten und mit kreativen Ansätzen auf die veränderten Bedingungen reagieren. So können wir unsere ambitionierten Ziele gemeinsam weiterverfolgen. Vielleicht dann auch mit Ideen, die in der Krise ihren Anfang nahmen. Denn wir sind auf dem Weg, aber wir sind noch lange nicht am Ziel.

Adrian Stiefel
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

1 Hoffte auf ein neues Miteinander bis über die Krise hinaus: Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern.

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplatzform heute 68 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand März 2020). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplatzform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen in der Stadt und Region Bern nehmen ihre Verantwortung wahr. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft reduzieren den CO₂-Ausstoss ihrer Betriebe jedes Jahr um mindestens 2000 Tonnen.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplatzform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplatzform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Neuzugänge und Austritte

Drei neue Partnerunternehmen

Im Berichtsjahr sind – wie auch schon im Jahr zuvor – drei neue Unternehmen zur Klimaplattform gestossen.

«Intakte Anlagen der Siedlungsentwässerung leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Grundwasserschutz sowie für die nachhaltige Trinkwasserversorgung», sagt Adrian Gränicher von der IPG Ingenieur- und Planungsbüro Gränicher AG und begründet damit auch den Beitritt seines Unternehmens zur Klimaplattform.

Professionelle Textilpflege ist energieintensiv. Hier liegt grosses Potenzial in der Reduktion des Energieverbrauchs und in der Abwärmegewinnung. Mit der Textilpflege Bern ist neben Elis (Suisse) AG ein zweites Textilpflegeunternehmen zur Klimaplattform gestossen. Es legt nicht nur Wert auf Qualität, sondern auch auf Nachhaltigkeit und hat diesen Gedanken in der Unternehmensphilosophie integriert.

«Ein zentrales Anliegen der Kirche ist es, die Verantwortung gegenüber der Schöpfung wahrzunehmen. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, alle ökologischen Aspekte für Betrieb und Unterhalt in unser tägliches Handeln und Tun einzubeziehen.» Martin Grütter von der römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung bezieht sich mit dieser Aussage nicht zuletzt auf die Gebäudeverwaltung.

Wir heissen die drei neuen Partnerunternehmen willkommen und sind gespannt auf ihre Inputs.

Eine Namensänderung

Die Inotex AG ist als Gründungsmitglied bereits seit 2006 Partnerunternehmen der Klimaplattform und hat über 20 Projekte eingereicht. Per August 2019 hat der Wäschendienstleister den Marktauftritt seiner Schweizer Firmen an 16 Standorten vereinheitlicht und diese unter der Dachmarke Elis vereint. So heisst die Inotex AG heute Elis (Suisse) AG.

Bisher Erreichtes

Die CO₂-Einsparungen aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplattform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO₂-Ausstoss gemeinsam um über 131 000 Tonnen CO₂ reduziert. Davon sind fast 65 000 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplattform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 22).

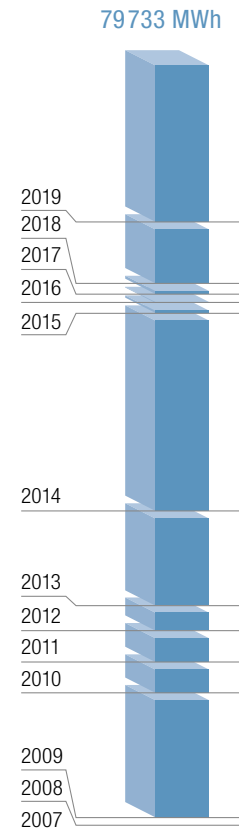
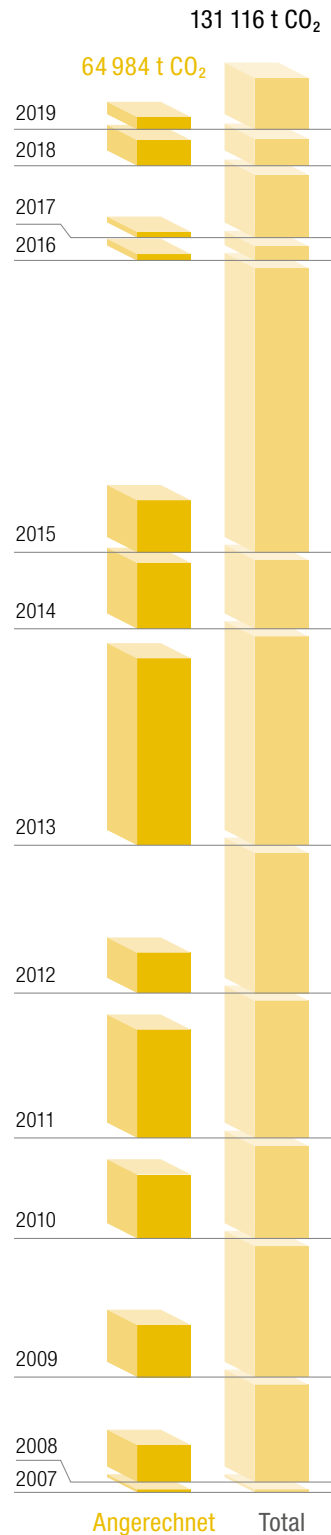
In 80 Jahren bindet eine Buche eine Tonne CO₂. Pro Jahr sind das gut 12 kg. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses der Partnerunternehmen der Klimaplattform entspricht also einem 80-jährigen Wald mit 131 000 Buchen. Geht man von rund 500 Bäumen pro Hektar Wald aus, so ist das ein Wald von 262 Hektaren – ungefähr 367 Fussballfelder.

Über ein Jahr betrachtet, braucht es einen Wald von knapp 21 000 Hektaren oder 210 km², um 131 000 Tonnen CO₂ zu binden. Das entspricht viermal der Grösse der Gemeinde Bern.

Einen gewichtigen Unterschied gibt es: Die Buchen geben das CO₂ nach ihrem Ableben wieder ab, die Einsparungen der Klimaplattform bleiben.

Zubau an erneuerbaren Energien über die Jahre

Den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, bedeutet auch, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden und mehr erneuerbare Energie zu brauchen. Einige Partnerunternehmen haben die Möglichkeit genutzt, auf den Dächern ihrer Gebäude Photovoltaikanlagen zu installieren. Die araberu steigert kontinuierlich die Produktion von Biogas, und Energie Wasser Bern steigert die Produktion von erneuerbarer Energie in der Energiezentrale Forsthaus. Über die Jahre hat sich so ein Zubau von erneuerbarer Energie von fast 80 000 MWh ergeben. Das entspricht dem Stromverbrauch von 18 000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten.



CO₂-Einsparungen

Zubau Erneuerbare in MWh

Bern ist Energiestadt-Meister.

Die Energiepolitik der Stadt Bern ist Spitzenklasse. Seit 2010 ist Bern Energiestadt Gold, seit 2019 sogar die Energiestadt mit der höchsten je in der Schweiz vergebenen Bewertung. In Europa führt sie die Liste der Städte mit mehr als 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern an.

Zu verdanken ist das dem langjährigen Zusammenspiel von Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie der Unterstützung der Bernerinnen und Berner. An der Label-Übergabe durch Barbara Schwickert, Präsidentin von Energiestadt Schweiz, erhielten denn auch alle Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft als Zeichen des Dankes eine eigens gestaltete Medaille.



Bern
Energienstadt-Meister
2019





2

2 Barbara Schwickert, Präsidentin Trägerverein Energystadt, übergibt Gemeinderat Reto Nause das Label Energystadt GOLD.



3

3 Der Dank geht in Form einer Medaille an alle. Daniel Schafer, CEO Energie Wasser Bern ewb, trägt die Auszeichnung mit Stolz.

Die Klimaplattform im Jahr 2019

Bern ist Energystadt-Meister

Mit 87,2% hat die Stadt Bern 2019 die höchste je von Energystadt in der Schweiz vergebene Bewertung erhalten. Auch im internationalen Vergleich mischt Bern ganz vorne mit und führt die Liste der europäischen Energystädte mit über 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern an. Damit hat sich die Stadt Bern den inoffiziellen Titel «Energystadt-Meister» verdient. Zur Label- und Medaillenübergabe im November 2019 fuhren die geladenen Gäste im Energystadt-Meisterbus, einem der ersten fünf Elektrobusse von BERNMOBIL (vgl. Projekt Seite 32). Berns fortschrittliche Klimapolitik wurde damit bestätigt.

«5 vor 12» für den Klimaschutz: Bern schreitet zügig voran

Der Gemeinderat hat die Forderungen der aufstrebenden Klimastreikbewegung ernst- und aufgenommen und zusätzlich zur aktuellen Energie- und Klimastrategie neue, noch ambitioniertere Massnahmen und Ziele definiert: Den CO₂-Ausstoss bis 2035 auf maximal 1 Tonne CO₂ pro Person zu reduzieren – analog zu den Zielen, die 2015 an der Klimakonferenz in Paris definiert wurden. Dabei setzt die Stadt Bern auf konkrete Massnahmen und Projekte, die den territorialen CO₂-Ausstoss der Gemeinde verringern. Kompensationen und die Schaffung von natürlichen oder künstlichen Senken (Systeme, die CO₂ dauerhaft aufnehmen) stehen dabei nicht im Vordergrund.

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat das neue Klimaziel sowie ein Paket mit 22 zusätzlichen Massnahmen zur bestehenden Energie- und Klimastrategie im Mai 2019 verabschiedet. Die Stadt Bern wird beispielsweise einen Prozess initiieren, um das Vermögen ihres Gemeinwesens als erste Stadt der Schweiz möglichst CO₂-frei zu bewirtschaften. Zudem will der Gemeinderat erreichen, dass auch die von der Stadt Bern subventionierten Betriebe verbindliche Reduktionsziele definieren und konkrete Massnahmen umsetzen müssen.

Erste Resultate: neue Währung, neue Projekte

Drei Punkte haben bei den Unternehmen der Klimaplattform in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen geführt: Der Zubau erneuerbarer Energie, die Effizienzsteigerung für Unternehmen, die bereits 100% erneuerbaren Strom beziehen, sowie das Nachreichen von Zahlen zu Projekten, die in den Vorjahren eingereicht wurden. Der Zubau erneuerbarer Energie sowie Effizienzsteigerungsmassnahmen wurden 2018 als ausweisbare Kriterien in das Berichtsraster der Klimaplattform aufgenommen. In diesem Bericht werden diese beiden Kategorien bereits zum zweiten Mal aufgeführt.



4



5

Bis 2019 hat die jährliche Produktion von erneuerbarer Energie durch die Unternehmen der Klimaplatzform 80 000 Megawattstunden erreicht. Das deckt ungefähr die Hälfte des Stromverbrauchs der Berner Haushalte.

Die Rubrik «Effizienzsteigerung» macht Projekte von Unternehmen mess- und sichtbar, die in ihrem Betrieb bereits 100 % erneuerbaren Strom brauchen. Die Reduktion des Stromverbrauchs durch effizientere Geräte oder Anlagen wirkt sich deshalb nicht mehr auf den CO₂-Ausstoss aus. Diese Effizienzsteigerung ist im Klimabericht in kWh aufgeführt.

Es gibt Projekte, für die beim Schreiben des Berichtes noch keine Zahlen vorliegen. Diese CO₂-Reduktionen gingen in den letzten Jahren in der Statistik immer wieder verloren. Die Möglichkeit, Zahlen für Projekte aus vergangenen Jahren nachzureichen, besteht weiterhin. Schade, wenn Unternehmen der Klimaplatzform diese Chance nicht nutzen. Dies wird den Leistungsausweis noch weiter verbessern.

Neue Trägerorganisation «Der Gewerbeverein»

Zu unseren langjährigen Trägervereinen Handels- und Industrieverein Bern und BERNcity ist ein dritter Verein gestossen: Wir freuen uns, dass auch der neu formierte «Der Gewerbeverein» die Klimaplatzform der Wirtschaft unterstützt. Der Gewerbeverein umfasst kleinere und mittlere Unternehmen, die sich einer nachhaltigen Wirtschaftsweise verpflichtet fühlen. Sie setzen sich auf politischer Ebene dafür ein, dass ökologisches und soziales Wirtschaften nicht länger mit finanziellen Einbussen einhergeht. Im Vereins-Credo stehen die vier Säulen der Nachhaltigkeit an erster Stelle: Wirtschaft, Ökologie, Soziales und Kultur.

Beim Duschen sparen

«Umrüsten. Klima retten. Sparen.» Unter diesem Motto hatten Bernerinnen und Berner die Gelegenheit, vergünstigte Sparbrausen zu bestellen. Das Echo auf die Duschbrausenaktion war immens; Tausende Haushalte haben die Sparbrause installiert. Bei der Bestellung wurde der Energieträger für die Herstellung des Brauchwarmwassers erfasst, um die effektive Reduktion des CO₂-Ausstosses ermitteln zu können. Bernerinnen und Berner sparen so beim Duschen jedes Jahr 2400 MWh Energie und 300 Tonnen CO₂.

4 Anouk Miescher, Generalsekretariat der Direktion Sicherheit, Umwelt und Energie SUE, zusammen mit Bruno Liesch vom Wärmeverbund Marzili vor dem Energiestadtmeisterbus.

5 Schlicht, günstig, energiesparend: Mit dieser Duschbrause sparen Bernerinnen und Berner jährlich 300 Tonnen CO₂.



6



7

Ausblick ins Jahr 2020

Die Sektion Umwelt und Energie im Umbruch

6 *Goodbye Brigitta! Du warst dabei, als die Klimaplattform aus der Wiege gehoben und zum Fliegen gebracht wurde. Du hast sie mitgeprägt und mitgetragen. Herzlichen Dank für dein Engagement.*

7 *Die KULINATA 2019 war ein Fest der Sinne, ganz besonders für Gaumen und Ohren. Vertraute und neuartige Klänge begleiteten den Genuss köstlicher, nachhaltig produzierter Häppchen.*

Brigitta Stillhardt, die langjährige Sektionschefin «Umwelt und Energie» und Mitverantwortliche für die Klimaplattform, geht im Frühsommer 2020 in die wohlverdiente Pension. Was sie in den vergangenen gut zwölf Jahren am Amt für Umweltschutz aufgebaut und geprägt hat, wird die bisherige Stelleninhaberin «Lokale Agenda 21» und ebenfalls Klimaplattform-Mitverantwortliche Natalie Schäfer übernehmen, weiterführen und weiterentwickeln. Damit ist einerseits die Kontinuität gewährleistet, andererseits können neue Ansätze die Energie- und Nachhaltigkeitsthemen der Sektion weiter vorantreiben. Brigitta Stillhardt wünschen wir von Herzen Erfolg und Freude auf der Pirsch nach neuen Ideen und Abenteuern und bedanken uns für ihr unermüdliches Engagement.

Die «Sektion Umwelt und Energie» ist seit dem Stellenantritt von Brigitta Stillhardt konstant gewachsen und hat eine Grösse erreicht, die neue organisatorische Strukturen verlangt. Sie wird deshalb als «Bereich Umwelt und Energie» mit den zwei Gruppen «Energie» und «Nachhaltigkeit» geführt. Der Bereich ist in Bewegung und wächst weiter: Seit Januar sind in der Sektion der Vollzug Energiekontrolle ebenso wie die Fachstelle nachhaltige Ernährung angesiedelt, letztere vorerst befristet auf zwei Jahre.

Ernährung und Klimaschutz

Was wir essen und wie viel davon, hat einen grossen Einfluss auf das Klima. Lebensmittelverschwendung ist eine Vernichtung von wertvollen Ressourcen. Energie- und wasserintensiver Anbau von Lebensmitteln, weite Transportwege und das Wegwerfen von einwandfreien Lebensmitteln sind Teil unseres heutigen Ernährungssystems. Laut Bundesamt für Umwelt ist Foodwaste, also der Anteil an Lebensmitteln, die eigentlich noch gebraucht werden könnten und trotzdem im Müll landen, für die gleich hohe Umweltbelastung verantwortlich wie rund 50 % des motorisierten Individualverkehrs in der Schweiz.

Eine Ernährungsstrategie für die Stadt Bern und der Aufbau und Unterhalt eines «Netzwerkes Nachhaltige Ernährung» sind deshalb neben dem nachhaltigen Food-Festival KULINATA die thematischen Schwerpunkte der Fachstelle Ernährung.

Die Stadt Bern auf dem Weg nach Paris

Auch der Güterverkehr muss seinen Teil leisten. Im Personenverkehr hat die Stadt Bern auf dem Weg zur Erreichung der Pariser Klimaziele schon viel erreicht: Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs betrug im Jahr 2010 noch 22 % des städtischen Gesamtverkehrs. In den letzten Jahren konnte insbesondere der Veloverkehr Boden gutmachen und wird als überaus umweltfreundliches und stadtverträglich



liches Verkehrsmittel entsprechend gefördert. Der Güterverkehr hingegen ist erst in letzter Zeit vermehrt in den Fokus der Stadt gelangt. Es gab zwar einige Initiativen wie zum Beispiel das durch das Amt für Umweltschutz initiierte Cargobike-Förderprogramm «Mir sattlä um!» für KMU. Im Gegensatz zum Personenverkehr fehlte allerdings bis heute eine städtische Gesamtsicht in Form eines Konzepts.

Diesem Umstand hat sich das Amt für Umweltschutz Ende 2018 angenommen und zusammen mit den Projektpartnern der Mobilitätsakademie des TCS und unter starker Beteiligung des Gewerbes und der Transportbranche ein Konzept für eine nachhaltige Stadtlogistik entwickelt. Das Konzept Stadtlogistik Bern wurde im Frühjahr 2020 vom Gemeinderat verabschiedet. Im Idealfall können bereits dieses Jahr erste Massnahmen umgesetzt werden.

Ein Etappenziel ist erreicht: 1 Tonne CO₂-Ausstoss weniger pro Kopf

Gemeinsam mit den Unternehmen und der Bevölkerung hat die Stadt Bern schon vieles erreicht. Unter anderem wurden die territorialen CO₂-Emissionen in Bern in den letzten acht Jahren um rund 15 % reduziert. Die Pro-Kopf-Emissionen

konnten in der Stadt Bern im gleichen Zeitraum um rund 1 Tonne CO₂ auf 5 Tonnen pro Kopf reduziert werden, internationale Flug- und Schiffsreisen mitgerechnet. Am höchsten ist die Reduktion im Bereich Wärmeversorgung von Immobilien mit rund 28 % seit 2008. Bei der Mobilität wurden die CO₂-Emissionen im gleichen Betrachtungszeitraum um rund 5,5 % reduziert.

Wir sind auf dem Weg, aber wir sind noch lange nicht am Ziel: Bis 2035 soll der CO₂-Ausstoss pro Kopf auf 1 Tonne reduziert werden. Die Unternehmen der Klimaplattform haben für diesen Jahresbericht 62 Projekte eingereicht: von konkreten, umgesetzten Massnahmen über erarbeitete Strategien bis hin zu Sensibilisierungskampagnen. Diese Kampagnen lassen sich zwar meistens nicht in Zahlen fassen, regen aber – hoffentlich – die Mitarbeitenden an, ihr Verhalten zu überdenken und anzupassen und dieses auch weiterzuführen, wenn sie nicht am Arbeitsplatz sind.

Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag beschäftigte gleich mehrere unserer Partnerunternehmen: Die Insel Gruppe hatte «Einfälle gegen Abfälle», die cedac AG entwickelte ein Kaizen der Nachhaltigkeit und die IC Infraconsult ein neues Abfallkonzept. Wir möchten diese Tendenz gerne weiterhin unterstützen und einmal mehr darauf hinweisen, dass auch Projekte, die keinen messbaren Effekt haben, genauso willkommen und wichtig sind wie die grossen und kleinen Massnahmen, die messbar den CO₂-Ausstoss der Firmen reduzieren.

8 *An der langen Tafel der KULINATA 2019 genossen die Gäste einen köstlichen Dreigänger aus der mobilen Zweirad-Küche von Antonia Emi.*

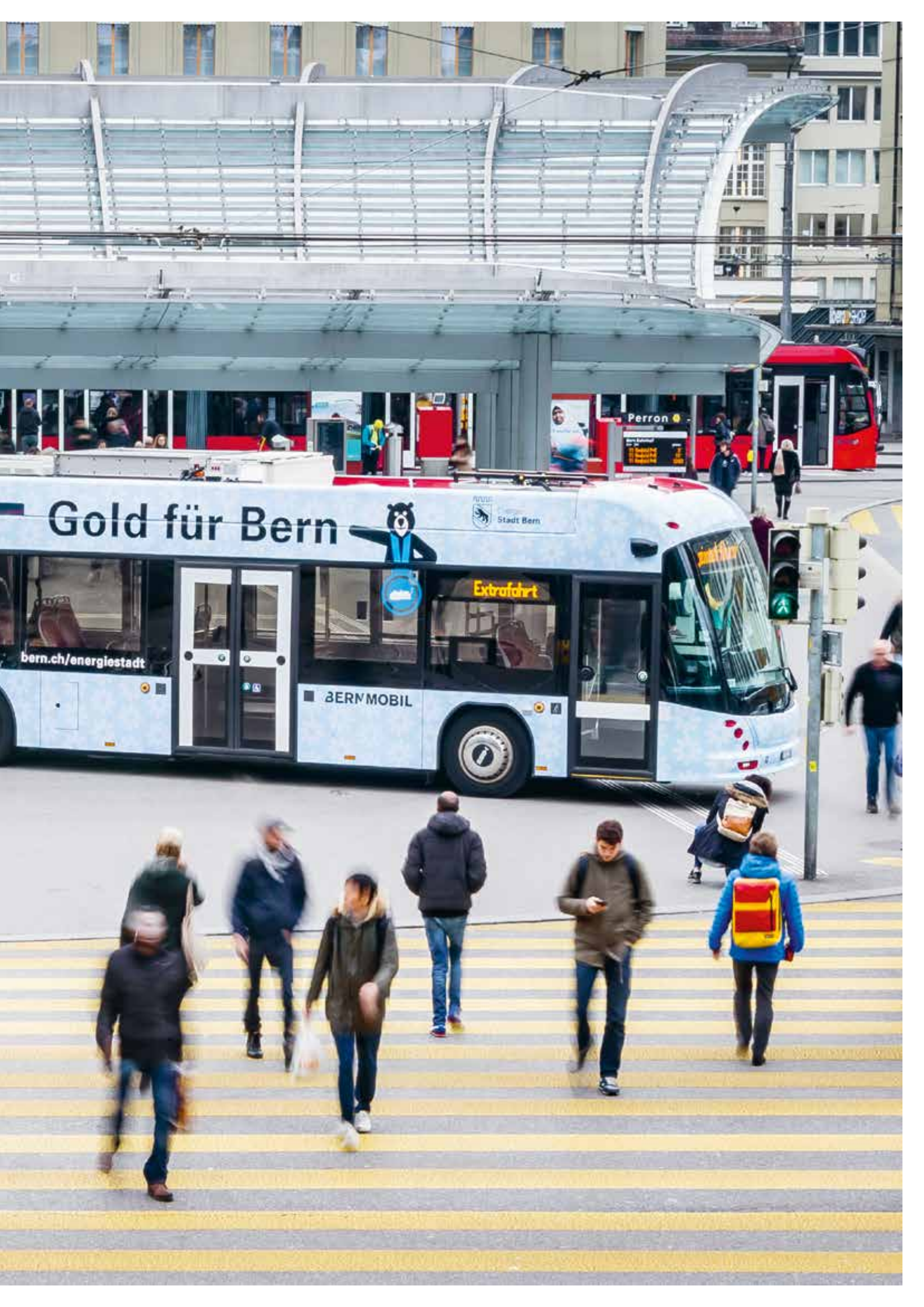
9 *Bern ist auf dem Weg, die Ziele der Klimakonferenz von 2015 in Paris zu erreichen.*

Gemeinsam sind wir stark.

Wenn wir alle am gleichen Strick in eine Richtung ziehen, können wir gemeinsam ambitionierte Ziele erreichen. Der Energiestadt-Meisterbus war während fast vier Monaten auf der Buslinie 17 von BERNMOBIL unterwegs und diente als kleine Ausstellung: Eine Auswahl von wichtigen, bereits umgesetzten oder geplanten Projekten, die zur Reduktion des CO₂-Ausstosses beitragen, war im Bus zu sehen. Diese und weitere Projekte sind auf der Energiestadt-Seite der Stadt Bern aufgeführt: www.bern.ch/energiestadt.

Es braucht uns alle: die Wirtschaft genauso wie jeden Einzelnen, jede Einzelne. Die Unternehmen der Klimaplattform gehen mit gutem Beispiel voran – auch sie haben noch Potenzial.





Gold für Bern



Stadt Bern

Extrafahrt

bern.ch/energiestadt

BERN MOBIL

Perron



10



11

Nachhaltig unterwegs im Kursaal Bern

48. Business Lunch bei Kongress + Kursaal Bern AG

10 Kevin Kunz, CEO Kongress + Kursaal AG, betont das besondere Augenmerk, das auf das Gleichgewicht zwischen Ökologie und Ökonomie gerichtet werden muss.

Zur Begrüssung stellte Gemeinderat Reto Nause den rund 130 Gästen den druckfrischen Jahresbericht der Klimaplattform der Wirtschaft mit den 53 neuen Projekten vor, die durch die Partnerunternehmen umgesetzt wurden. Da geht es um die Wiederverwertung von Getränkekartons, die Anschaffung effizienterer Fahrzeuge oder eine direkte Abwasserleitung von der CSL Behring zur arabern, welche aus dem alkoholhaltigen Abwasser wertvolles Biogas produziert.

im Restaurant und an den zahlreichen Anlässen in den Kongressräumen. Es liegt auf der Hand, dass auf das Gleichgewicht zwischen Ökologie und Ökonomie ein besonderes Augenmerk gerichtet werden muss.

Anlagen finden auch an der Decke Platz

Auf die manchmal kreativen Lösungen, die gefunden werden, wenn moderne Anlagen in alten Gemäuern Platz finden müssen, ging Rico Wagner, Leiter Facility Management und Sicherheit, ein. Wenn am Boden kein Platz mehr ist, wird die Kältemaschine kurzerhand an die Decke gehängt, nachdem sie in Teile zerlegt durch die engen Gänge transportiert wurde. Über die Jahre wurden im Kursaal zahlreiche Massnahmen umgesetzt, um den Betrieb energieeffizienter zu gestalten: Die Wärmerückgewinnung aus Abwasser, geschlossene Vorhänge in den Hotelzimmern, die Mehrfachnutzung von Sprühwasser oder die Umluftnutzung in der Arena sind nur einige der zahlreichen Beispiele.

11 Moderne Technik trifft auf alte Gemäuer: Rico Wagner von Kongress + Kursaal AG erläutert die Schwierigkeiten beim Einbau neuer Geräte.

Gezogene Vorhänge sparen Strom

Schon vor zehn Jahren, so erinnert sich Nause, hat die Kongress + Kursaal Bern AG mit einer einfachen Massnahme jährlich 9000 Kilowattstunden Strom gespart: Indem im Sommer in den nicht gebuchten Hotelzimmern die Vorhänge gezogen werden. Das entlastet die Lüftung auf einfache und dennoch eindrückliche Weise.

Im Anschluss an die kurzweiligen Referate fanden die Gäste wie immer Gelegenheit, sich beim köstlichen Stehlunch auszutauschen.

Moderne Technik in alten Mauern

Kevin Kunz, CEO der Kongress + Kursaal Bern AG, fasst kurz und knapp eine grosse Herausforderung im Kursaal zusammen: Seit 160 Jahren wird hier gebaut. Alte Technik und altes Gemäuer treffen auf die hohen Anforderungen an moderne, energieeffiziente Anlagen. Die modernisierte Küche produziert Mahlzeiten und Apéros für Gäste im Hotel,



12



13

Erdwärmesonden im denkmalgeschützten Altbau

49. Business Lunch bei ITSA Inter-Translations SA

Der Gemeinderat hat Ende Mai 2019 22 konkrete Massnahmen beschlossen, die den Ausstoss von Treibhausgasen in der Stadt Bern beschleunigt vermindern sollen. Adrian Stiefel, Leiter des Amtes für Umweltschutz, begrüsst die Gäste und stellt den erweiterten Handlungsplan Klima der Stadt Bern vor. Bern setzt damit auf konkrete Massnahmen und baut die bestehende Energie- und Klimastrategie aus. Diese hat das Ziel, die Wärmeversorgung bis 2030 zu 70% mit erneuerbaren Energien zu decken. Der Einbau von Erdwärmesonden am Sitz der Inter-Translations SA ist ein Schritt in diese Richtung. Um den Klimaschutz wirksam voranzutreiben, ist die Stadt darauf angewiesen, dass insbesondere auch die Wirtschaft die Ziele des Gemeinderates mitträgt.

45 Jahre Inter-Translations SA

Basierend auf den Plänen des Architekten Horace Ed. Davinet wurde 1876 bis 1878 das heute denkmalgeschützte Haus erbaut. Danielle Cesarov-Zaugg, Inhaberin der Inter-Translations SA und Miteigentümerin des Hauses, vermittelt lebhaft, welche Schätze das alte Haus birgt. Zwei Büsten vom Säckelmeister und Schreiber der Zunft zur Zimmerleuten sind beispielsweise zu finden. Sie wurden erstellt, um im Falle eines Brandes im Zunfthaus eine Kopie zu haben. Die Inter-Translations SA wurde vor genau 45 Jahren hier

gegründet und übersetzt und dolmetscht noch immer in alle Sprachen und Fachgebiete. Die Klimaplattform gratuliert herzlich zum Geburtstag.

Von der Kohle zur Erdwärme

Die Arbeit in und um alte Häuser braucht viel Fingerspitzengefühl und Kreativität. Das wird ersichtlich, wenn man Bruno Liesch, INES Energieplanung GmbH, zuhört. Ursprünglich wurde das Haus mit Kohle geheizt, später wurde eine der ersten zentralen Ölheizungen im Gebäude installiert. Die Zufahrt ist schwierig, die Gänge sind eng und das Gebäude verwinkelt, bauliche Eingriffe sind auch im Innern nur zum Teil erlaubt. Trotzdem konnte im Frühjahr 2018 im Garten mit der Bohrung für drei Erdwärmesonden begonnen werden. Der ehemalige Kohlenkeller wird wieder genutzt: Im frisch gestrichenen Raum steht das Herzstück der Heizung: die Wärmepumpe. Das schützenswerte Gebäude ist im 21. Jahrhundert angekommen. Dank der neuen Heizung werden jährlich 9500 Liter Heizöl eingespart.

Diskussionen und Staunen im Garten

Das Team der Inter-Translations SA verpflegt die rund fünfzig Gäste mit einem selbst gemachten Mittagessen. Im Garten ist von der Baustelle schon nichts mehr zu sehen. Die Gäste schauen sich aber immer wieder um und fragen sich, wie die ganzen Maschinen durch die engen Strassen und über die Mauer in den Garten gelangt sind.

12 Bruno Liesch von der INES Energieplanung GmbH vor der neuen Wärmepumpe im ehemaligen Kohlenkeller.

13 Wie enge Gassen und hohe Mauern den Einbau der Erdwärmesonden erschwert haben, erläutert die Geschäftsführerin und Mitinitiantin Danielle Cesarov.



Die Insel baut

50. Business Lunch bei der INSEL GRUPPE

14 *Direktionspräsident Uwe E. Jocham zur Idee von Reto Nause: «Eine Seilbahn vom Bahnhof ins Inselspital könnte im Mobilitätskonzept Platz haben.»*

15 *Foodwaste, Ressourceneffizienz, Energieversorgung oder menschengerechtes Arbeitsklima: Corina Gwerder, Fachstelle Nachhaltigkeit, über ihren Arbeitsalltag.*

16 *Der Inseelpark zwischen Frauenklinik und Anna-Seiler-Haus: Wo Schafe weiden und Patientinnen und Mitarbeiter gleichermassen Ruhe und Erholung finden.*

Gemeinderat Reto Nause begrüsst die Gäste mit guten Neuigkeiten: Das Reaudit der Energiestadt Bern ist in vollem Gang, das Resultat wird spannend. Die Klimaplattform wird von Energiestadt seit Jahren für die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Privatwirtschaft gelobt.

Neben einigen tausend Mitarbeitenden reisen täglich viele Patienten und Besucherinnen an – eine Herausforderung an die Mobilitätsplanung, für deren Lösung Reto Nause nicht ohne Augenzwinkern eine Seilbahn vom Bahnhof zum Inselelspital vorschlägt.

Direktionspräsident Uwe E. Jocham nimmt den Pass von Reto Nause dankbar auf – eine Seilbahn ins Inselelspital könnte im Mobilitätskonzept Platz haben. Doch heute steht der Neubau Bettenhochhaus im Zentrum, die immense Baugrupe liegt inmitten des Inselareals. Das Gebäude wird im Minergie-P-Eco-Standard erbaut und wird dereinst das grösste Minergie-P-Eco-Gebäude in der Schweiz und Grundlage für den neuen Minergie-Standard Spitalbauten sein.

Die Insel: eine Stadt in der Stadt

Nicht nur die Erreichbarkeit des Spitals ist Thema im Mobilitätskonzept, sondern auch die Verbindung zwischen den sechs Standorten der Insel Gruppe, wie Corina Gwerder, Co-Leiterin der Fachstelle Nachhaltigkeit, erläutert. Dank eigenen Publibike-Stationen und dem 12er-Bus ist das

Inselelspital gut erreichbar und direkt an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Nicht nur die Mobilität ist für die Fachstelle Thema. Als kleine Stadt in der Stadt stellen sich bei der Insel Gruppe Fragen zu Foodwaste, Ressourceneffizienz, Energieversorgung oder menschengerechtem Arbeitsklima, um nur einige Themen zu nennen.

Wird operiert, ruhen die Maschinen

Man kann sich unschwer vorstellen, dass eine Grossbaustelle inmitten des Inselareals logistische Knacknüsse der besonderen Art stellt. Gesamtprojektleiter Bruno Jung weist auf Lärmemissionen hin und auf Engpässe bei der Anlieferung – die Sanität darf keinesfalls behindert werden, die Feuerwehr muss jederzeit Zugang haben. Es ist eine Baustelle am offenen Herzen, wie Jung weiter ausführt. Sie findet buchstäblich inmitten des laufenden Spitalbetriebs statt – wenn ein Chirurg absolute Ruhe braucht, haben sofort alle Maschinen auf der Baustelle stillzustehen.

Weidende Schafe im Naturpark

Zwischen Frauenklinik und Anna-Seiler-Haus liegt der Inselelspitalpark, wo Schafe weiden und Patientinnen und Mitarbeiter gleichermassen Ruhe und Erholung finden. Gleich nebenan, im Inselelheim, geniessen die Gäste der Klimaplattform nach einem Rundgang durchs Areal einen köstlichen Lunch aus saisonalen und regionalen Leckereien.



Ein Warenhaus im 21. Jahrhundert

51. Business Lunch bei der LOEB AG

1881 entstand das erste Fernmeldenetz in Berlin mit acht Teilnehmern, das weltweit erste Wasserkraftwerk wurde in England in Betrieb genommen und in Bern eröffneten die Gebrüder Loeb ein Textilgeschäft an der Spitalgasse. Mit diesem kleinen Exkurs in die Geschichte begrüßte Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, die Gäste – und veranschaulichte das stolze Alter der LOEB AG. Vieles habe sich im Laufe der Jahre verändert, aber einiges blieb beständig. Darin haben das Warenhaus LOEB AG und die Klimaplattform Gemeinsamkeiten: Auch in turbulenten Zeiten muss der Blick nach vorne gerichtet und das Ziel im Auge behalten werden.

Wandel ist die einzige Konstante

Nicole Loeb, Delegierte des Verwaltungsrates, repräsentiert das Unternehmen in fünfter Generation. Die einzige Konstante sei der Wandel, bestätigt Loeb die Worte ihres Vorredners. Finanzkrisen, Weltkriege und Rezessionen verlangten ebenso nach Anpassungen wie die drohende Klimaerwärmung. So hat die LOEB AG beim Umbau des Warenhauses denn auch der Energieeffizienz besondere Beachtung geschenkt.

Nachhaltigkeit in Technik und Verkauf

Daniel Salzmann, Leiter Betrieb der LOEB AG, bestätigt, dass trotz Wachstum der Stromverbrauch über die Jahre

abgenommen hat. Heute sind sämtliche Leuchten mit LED ausgerüstet, mit der Abwärme der Kühlgeräte von LOEB Lebensmittel wird das Brauchwasser im Verwaltungsgebäude erwärmt, und die Wärme im Warenhaus kommt direkt aus der Energiezentrale Forsthaus.

Béatrice Zürcher, Leiterin Human Resources, erläutert das Label «Futura». Es werden beispielsweise recycelte Produkte angeboten wie Fäden aus PET-Flaschen in der Nähabteilung. Aus einer 1,5-Liter-Flasche werden tausend Meter Faden oder zehn Fadenspulen.

Nachhaltig in die Zukunft

Martin Stucki, Chief Digital Officer, verabschiedet Hans Nussbaum, der nach 42 Jahren bei der LOEB AG in den Ruhestand geht. Hans Nussbaum rät seinem Nachfolger, achtsam zu bleiben, denn nur so können Verbesserungen stattfinden. Adrian Stiefel bedankt sich bei Hans Nussbaum für sein Engagement für die Klimaplattform seit 2008.

Nachhaltigkeit in der Küche

Christian Gierstorfer, Leiter Energy Kitchen, und sein Team legen Wert auf frisch zubereitetes Essen aus regionalen und saisonalen Zutaten. Foodwaste wird vermieden, die Verpackung minimiert und Glas mit einem eigenen Depotsystem im Laden behalten. Einwegplastik ist tabu. Wie lecker das Team der Energy Kitchen kocht, durften die Gäste nach einem Rundgang durch das Warenhaus gleich selber ausprobieren.

17 Bei Gebäude, Technik und beim Sortiment wird ein Auge auf die Nachhaltigkeit geworfen: Béatrice Zürcher, Leiterin HR, erläutert das Label «Futura».

18 Nicole Loeb, Delegierte des Verwaltungsrates, führt das Warenhaus in der fünften Generation.

Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran: Umweltschonend unterwegs

Fast 80 Prozent der städtischen Mitarbeitenden kommen mit dem Velo, dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuss zur Arbeit. Sie sind angehalten, auch während der Arbeit die innerstädtischen Wege so zurückzulegen. Sind sie dennoch arbeitsbedingt mit dem Auto unterwegs, so tun sie dies mit Fahrzeugen der städtischen Flotte.

Schon seit 2015 gilt bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen für die städtische Flotte der maximale CO₂-Ausstoss von 95 g/km bei Personewagen. 2017 wurden 10 % der Distanzen mit alternativem Antrieb gefahren. 19 konventionell betriebene Fahrzeuge der städtischen Flotte sind am Ende ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer angelangt und werden ab 2020 fast ausschliesslich durch solche mit Elektroantrieb ersetzt. Diese gebündelte Beschaffung von Elektrofahrzeugen markiert einen wichtigen Meilenstein des schrittweisen Umstiegs auf alternative Antriebe und steht im Zeichen der städtischen Energie- und Klimastrategie 2025.



giestadt-Meister

IL



CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2019 wurden 5237 Tonnen CO₂ eingespart, wovon 1222 Tonnen CO₂ an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren, oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

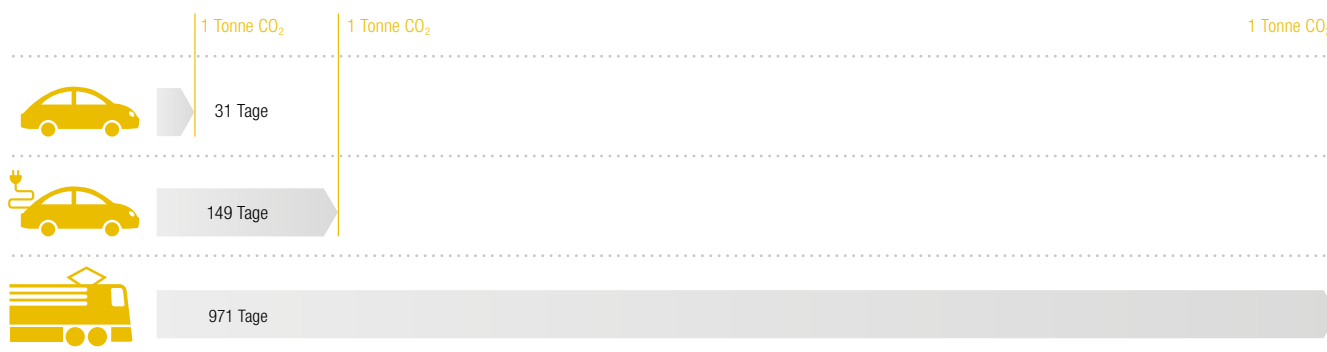
1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO₂-Einsparungen einbezieht.

Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO₂ ausstösst.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

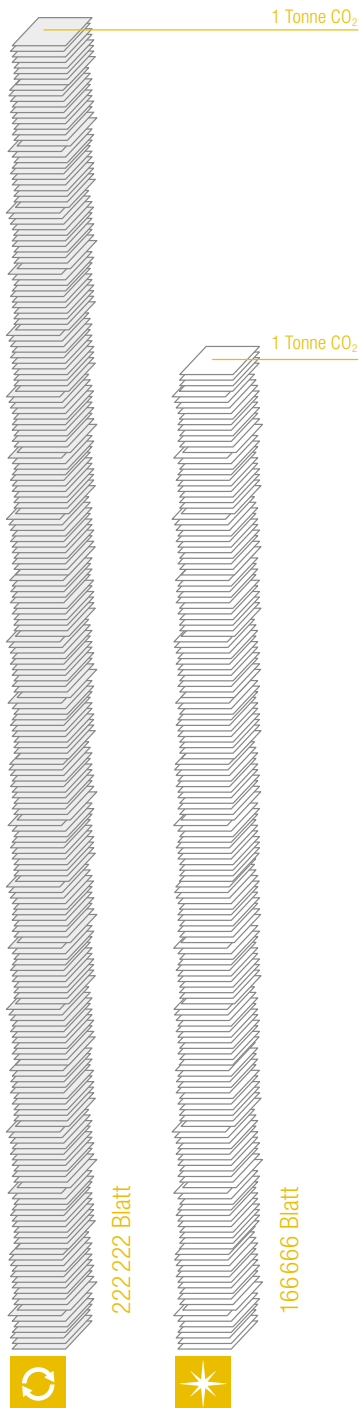
Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Einsparungen erst bei der Kundschaft anfallen. Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.



Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 31 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren. Grundlage: Studie BafU Oktober 2018

1 Tonne CO₂



Beispiel Papierverbrauch

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Neufaserpapier rund 167 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also 220 000 Blatt.

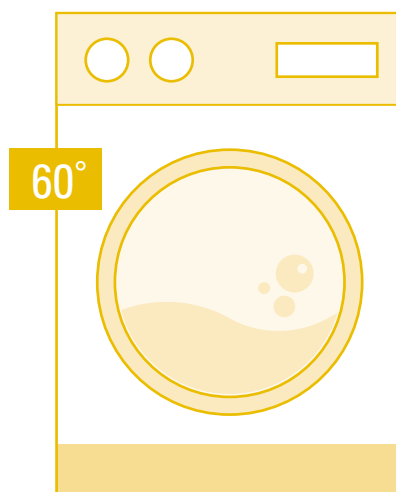
Effizienzsteigerungen

Projekte, die den Energieverbrauch reduzieren und die Effizienz erhöhen, werden seit dem Jahresbericht 2018 in dieser Kategorie ausgewiesen. Darunter fallen Effizienzsteigerungen aufgrund von Prozessen oder Optimierungen von Anlagen. Energetische Sanierungen oder der Austausch einer Anlage – zum Beispiel der Wechsel von Halogen auf LED-Beleuchtung – werden ebenfalls in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Reduktion wird in kWh/a angegeben. Somit wird sichtbar, wie stark der Energieverbrauch von den Partnerunternehmen der Klimaplattform reduziert wird.

Zubau neue Erneuerbare

Um die Energiewende zu erreichen, muss in neue erneuerbare Energien investiert werden. Die Mitglieder der Klimaplattform tragen mit ihren Solaranlagen, Biogasanlagen und weiteren Projekten zur Energiewende bei. Wie gross der Zubau ist, weisen wir ebenfalls in kWh/a aus.

1 kWh



Wie viel ist eine Kilowattstunde?

Der Energieverbrauch für eine 60°-Wäsche entspricht einer Kilowattstunde (kWh). Mit einer Kilowattstunde kann man aber auch eine Stunde lang die Haare tohlen oder 70 Tassen Kaffee bruhnen.





Anlagen



Gebäude



Mobilität





Prozesse





Sensibilisierung


PROJEKTÜBERSICHT 2019

 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Scan to Mail statt Faxgeräte	Beck Glatz Confiseur AG	111	111	–	–	30
Salzbatterien mit Mehrfachnutzung	BLS AG	1734	1734	11 200	–	33
Neue Leuchtmittel	Brauerei Felsenau AG	106	106	1043	–	34
Erneuerung von Lüftungsanlagen	CSL Behring AG	4465	4465	79 258	–	37
Ersatz eines Druckluftkompressors	CSL Behring AG	2086	2086	94 990	–	37
Ersatz von zwei Mangelstrassen	Elis (Suisse) AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	41
Neue Serveranlage und IT-Hardware	EMCH Aufzüge AG	5100	5100	50 000	–	42
Kraftwerk Chapfensee-Pions	Emch + Berger AG Bern	100 740	D	–	–	43
Erneuerbare Energie aus der EZF	Energie Wasser Bern	399 600	399 600	–	18 000 000	44
Fotovoltaikanlage Robinsonweg 113	IPG Gränicher AG	39	D	–	6500	51
Neues Dienstleistungszentrum	Kästli Bau AG	2090	2090	–	348 360	52
Ersatz von Spiegelstrahlern	Kongress + Kursaal Bern AG	1600	1600	16 000	–	54
Optimierung der Beleuchtung	Kongress + Kursaal Bern AG	235	235	2300	–	54
Neue Leuchten für Gleisbaumaschinen	Krebs Gleisbau AG	4080	408 C	40 000	–	55
Gesamtersatz der Ladenbeleuchtung	LOEB AG	71 257	71 257	698 596	–	56
Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung	NBG INGENIEURE AG	189	189	2500	–	58
LEDs go – LED statt Neonröhren	peyer bern Umzüge und Transporte AG	168	168	1651	–	59
Fernwärme statt Ölheizung	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	105 700	105 700	–	–	61
Leckage-Messung	Stämpfli AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	68
Eigene Stromproduktion	Textilpflege Bern	162	162	–	27 000	72
LED-Tubes reduzieren den Stromverbrauch	Textilpflege Bern	285	285	70	–	72
Anschluss neuer Wärmekunden	Wärmeverbund Marzili Bern AG	92 800	D	–	–	75
Erweiterung des Wärmenetzes	Wärmeverbund Marzili Bern AG	417 300	D	–	–	75
Energiesparender Solar-Pylon	Westiform AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	76

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Weyerquet Köniz	Halle 58 Architekten GmbH	482	D	–	37 000	45
Sanierung Flachdach	IBC Insurance Broking and Consulting AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Umbau Eingang Neurozentrum	INSEL GRUPPE	894	894	8767	–	50
Plusenergie-Quartier Aarerain	Losinger Marazzi AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	57
Neubau in Bern-Bümpliz	Röm.-kath. Kirchgemeinde Region Bern	108	108	–	17 980	63
Dachsanierung unter Denkmalschutz	RUAG Real Estate AG	14 500	14 500	95 000	–	65

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Auslieferung mit Elektro-Lieferwagen	Beck Glatz Confiseur AG	2786	2786	–	–	30
Vorreiter bei der E-Mobilität	BERNMOBIL	2083	2083	–	–	32
Unter Strom	BERNMOBIL	344 000	344 000	–	–	32
Elektrolieferwagen für die Paketzustellung	Die Schweizerische Post AG	180 000	180 000	–	–	39
Reduktion der Firmenfahrzeuge	Emch + Berger AG Bern	1189	1189	–	–	43
Busse mit 7 % Biodiesel unterwegs	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	97 761	68 433 C	–	–	61
Weniger CO ₂ bei der Transportflotte	Swiss Climate AG	3 353 000	D	–	–	70
Elektrotankstelle für Fahrzeuge	Top Events Bern AG	10 269	2567 C	–	–	74

 Projekte der Kategorie «Prozesse»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Interne Videokonferenzen	Basler & Hofmann West AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	29
IT-Geräte wiederaufbereitet	Berner Kantonalbank AG	1920	D	–	–	31
RegioMove im Naturpark Gantrisch	Büro für Mobilität AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	35
Arbeitsgruppe für Klimastrategie	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	–	–	38
Wärmerückgewinnung für Warmwasser	DZB Druckzentrum Bern AG	2690 ³	2690	9326	–	40
Nachhaltige regionale Baumpflege	Happy Tree Friends	nicht quantifizierbar	–	–	–	46
Mehrweg statt PET	Hotel Bären am Bundesplatz	770	770	–	–	47
Neue nachhaltige Gemüselieferanten	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	53
Konzepte zur Foodwaste-Vermeidung	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	53
Warmes Brauchwasser dank Abwärme	LOEB AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	56
Neue Arbeitswelt am Hauptsitz	PostAuto AG	5579	5579	73 795	–	60
Laptops mit Docking-Station	Roschi Rohde & Schwarz AG	311	311	3050	–	64
Wärmerückgewinnung für Warmwasser	Sauter Building Control Schweiz AG	2690 ³	D	–	–	66
Kompensation ICT-Tools und Dienste	Schulz Kommunikation	1500	750	–	–	67
Mediasystemlösung reduziert Fahrten	The Corporate Finance Group	nicht quantifizierbar	–	–	–	73

 Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Konsequent nachhaltiges Angebot	Bank Cler	nicht quantifizierbar	–	–	–	28
Nachhaltigkeitstage für den Dialog	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	31
Kaizen der Nachhaltigkeit	cedac AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Abfallkonzept IC Infraconsult	IC Infraconsult AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	49
Einfälle gegen Abfälle	INSEL GRUPPE	nicht quantifizierbar	–	–	–	50
Böimig habere und gschyd ghüdere	Reinhard AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	62
Lädele, buggle, schnouse!	Reinhard AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	62
CO ₂ -neutrale Kundengeschenke	Sürprisen GmbH	7480	D	–	–	69
«IoT Climate Award»	Swisscom AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	71

- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Einsparung fällt beim Kunden an

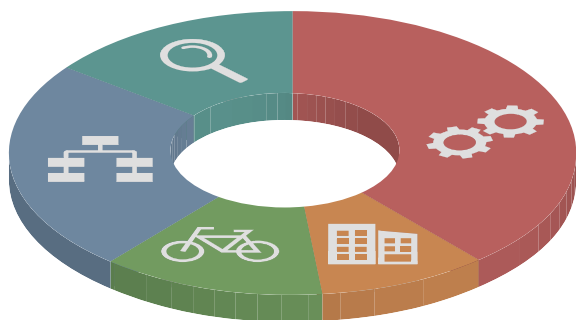
¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

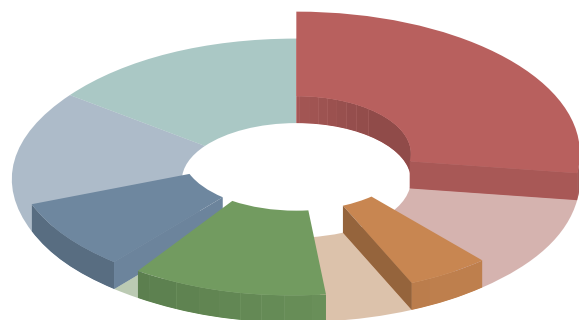
³ Die Wärmerückgewinnung für Warmwasser wird bei DZB Druckzentrum Bern AG sowie bei Sauter Building Control Schweiz AG aufgeführt, jedoch nur der DZB Druckzentrum Bern AG angerechnet. Sie erscheint im Total der CO₂-Reduktion nur einmal.

Eingereichte Projekte

Total Projekte

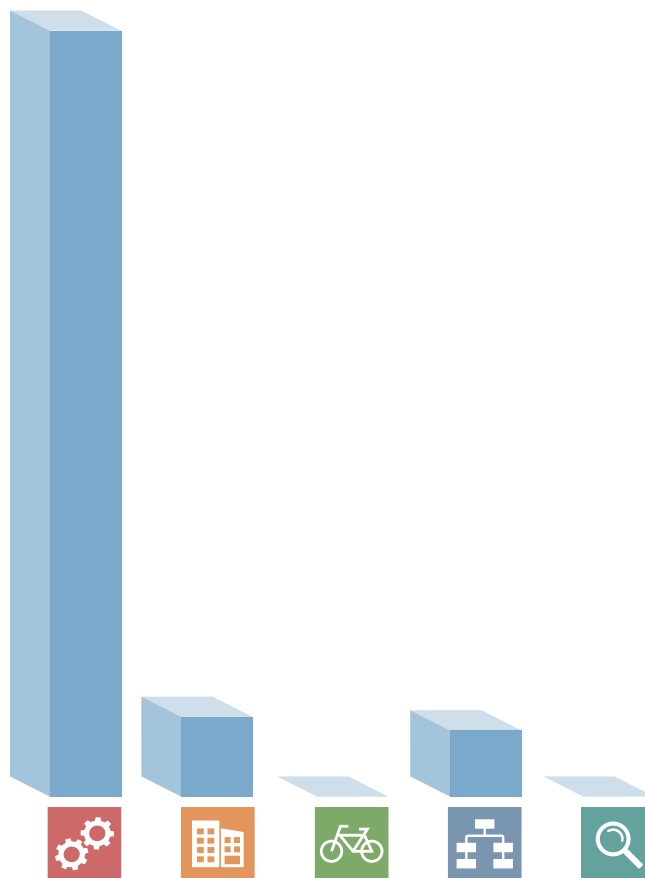


Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
Anlagen	24	17	7
Gebäude	6	3	3
Mobilität	8	7	1
Prozesse	15	5	10
Sensibilisierung	9	0	9
Total	62	32	30

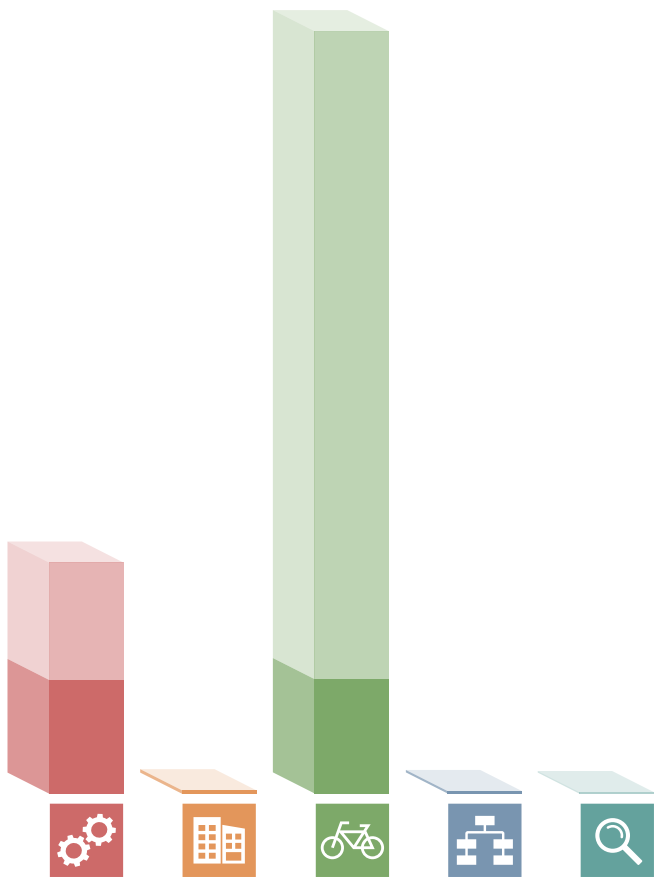
Effizienzsteigerung in kWh



	Effizienzsteigerung in kWh
Anlagen	997 608
Gebäude	103 767
Mobilität	0
Prozesse	86 171
Sensibilisierung	0
Total	1 187 546

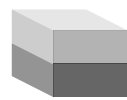
Reduktion des CO₂-Ausstosses






Total Reduktion



Nicht angerechnet, weil	Einsparungen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	40 702
Einsparungen beim Kunden	3 973 761
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	750
Total	4 015 213

* CO₂-Einsparungen aus Kompensationen werden zu 50% angerechnet.

 nicht angerechnet
anrechenbare Reduktion

	Total Reduktion CO ₂ in kg	Anrechenbar CO ₂ in kg	Nicht angerechnet
 Anlagen	1 209 847	595 296	614 551
 Gebäude	15 984	15 502	482
 Mobilität	3 991 088	601 058	3 390 030
 Prozesse	12 770	10 100	2 670
 Sensibilisierung	7 480	0	7 480
Total	5 237 169	1 221 956	4 015 213

Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	31
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	9

Susanne Assfalg
Fachstelle Nachhaltigkeit
061 266 32 83
nachhaltigkeit@cler.ch
www.cler.ch



Konsequent nachhaltiges Angebot

Die Bank Cler engagiert sich seit vielen Jahren für die Nachhaltigkeit. 2019 erhielt die Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft noch mehr Gewicht: Die Bank Cler bietet die «Delegationslösungen», also Vermögensverwaltungsmandat und Anlagelösungen, jetzt standardmässig und ohne Mehrkosten mit nachhaltigen Anlagen an. Dies, obwohl die Vermögensverwaltung nachhaltiger Anlagen durch intensivere Recherchen aufwendiger ist. Die Bank Cler unterstreicht damit, dass Nachhaltigkeit eine wichtige Säule ihrer Strategie ist.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Basler & Hofmann West AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	100
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	5

Dieter Bauer
Leitender Experte
Nachhaltige Entwicklung
031 544 24 53
dieter.bauer@baslerhofmann.ch
www.baslerhofmann.ch

Basler & Hofmann



Interne Videokonferenzen

Basler & Hofmann West AG steht schweizweit mit anderen Fachleuten der «Basler & Hofmann»-Gruppe im Know-how-Austausch. Regelmässige Sitzungen in Zürich, Luzern, Lausanne und Esslingen verursachten eine grosse Anzahl an Reisen.

Um die Reisetätigkeit und das Pendeln zwischen den Standorten zu reduzieren, wurden alle Sitzungszimmer technisch so ausgestattet, dass Videokonferenzen abgehalten und über Skype for Business Daten ausgetauscht und Bildschirme geteilt werden können. Ziel ist, dass neben der Arbeitszeit und der Verfügbarkeit der Expertinnen und Experten Energie gespart und somit der CO₂-Ausstoss reduziert wird. Im Weiteren leistet dies ein Beitrag zur Entlastung der Verkehrsinfrastruktur. Zudem bleibt den Mitarbeitenden mehr Zeit für die Arbeit an den Projekten und somit für die Kundschaft.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	115
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	13

Bruno Marthaler
 Mitglied der Geschäftsleitung
 031 300 20 07
 bruno.marthaler@glatz-bern.ch
 www.mandelbaerli.ch

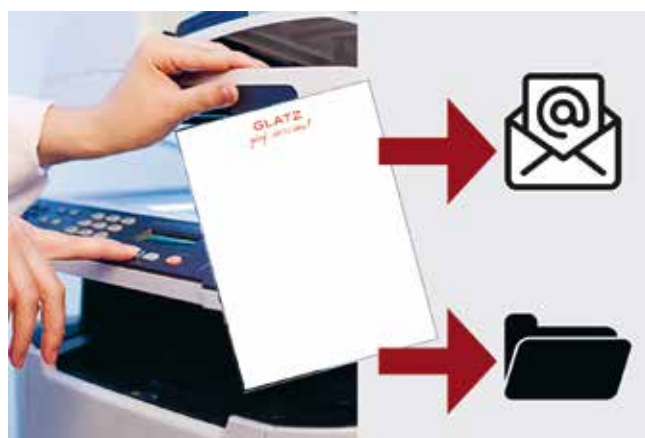


Auslieferung mit Elektro-Lieferwagen

Glatz wird elektromobil: Der erste Elektro-Lieferwagen war ab 1. Januar 2019 im Einsatz. Die Filialen mit einem Elektro-Transporter zu beliefern, entspricht dem konsequent umgesetzten Umweltkonzept. Der Nachhaltigkeitsvorzeigebetrieb in der backenden Branche kann die CO₂-freie Unternehmenspolitik – komplett ohne fossile Brennstoffe – weiter ausbauen. Der neue Lieferwagen kommt gut an – er transportiert neben Backwaren auch das Firmenimage.

Jasmin Bieli, Chauffeuse bei Glatz, ergänzt: «Es macht mich stolz, so umweltfreundlich unterwegs zu sein.» Dies passt zu den Zielen des Gemeinderates, der die Elektromobilität fördern will. Bern soll zu einer Vorzeigestadt werden – Glatz unterstützt dies als Pionierbetrieb. Entscheidend ist jedoch, wie die Energie für den Elektromotor gewonnen wird: aus ressourcenschonender Wasserkraft. Ergänzt werden die Elektro-Lieferwagen mit vier Elektrovelos.

CO₂-Einsparung 2786 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2786 kg CO₂/a



Scan to Mail statt Faxgeräte

Auf Ende des Jahres 2018 wurden alle acht Faxgeräte bei Glatz durch «Scan to Mail»-fähige Drucker ersetzt. Die alten Faxgeräte verbrauchten jährlich allein im Standby-Modus 7400 kWh.

Getreu unserem Leitsatz, im Umweltmanagementsystem 1000 Kleinigkeiten zugunsten der Umwelt zu verbessern, führte die Idee unserer Mitarbeiterin aus der Administration zu einem weiteren Schritt auf unserem Weg in Richtung der nachhaltigsten Unternehmung in der backenden Branche.

CO₂-Einsparung 111 kg CO₂/a
Davon angerechnet 111 kg CO₂/a



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	720
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	13

Andreas Baumann
 Leiter Nachhaltigkeit
 und Qualitätsmanagement
 031 666 11 65
 andreas.baumann@bekb.ch
 www.bekb.ch



IT-Geräte wiederaufbereitet

Alte IT-Geräte werden wiederaufbereitet statt entsorgt: Die BEKB übergibt sie kostenlos an die Stiftung für berufliche Integration GEWA – im Jahr 2019 wurden 75 Drucker und mehr als 700 Desktop-Geräte beziehungsweise Notebooks geliefert. Die GEWA bereitet die IT-Hardware für den Wiederverkauf vor. Mit der Wiederaufbereitung werden die Lebensdauer der Geräte verlängert und der Ressourcenverschleiss reduziert. Zudem wird Menschen, die nach einer Krise auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt sind, eine sinnvolle Arbeit ermöglicht.



Nachhaltigkeitstage für den Dialog

Vom 27. bis 29. August 2019 fanden zum ersten Mal die BEKB-Nachhaltigkeitstage statt. Mit kostenlosen, öffentlichen Anlässen im Begegnungszentrum Bern-Bundesplatz hat die BEKB Interessierten eine Plattform geboten, um sich zu informieren, auszutauschen und weiterzubilden. In Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch und verschiedenen weiteren Partnerorganisationen wurden während drei Tagen der «Nachhaltigkeitsmärit» veranstaltet, Workshops durchgeführt und Referate von Expertinnen und Experten gehalten.

CO₂-Einsparung 1920 kg CO₂/a
 Einsparung fällt beim Kunden an

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	939
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Reto Würgler
 Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
 Umweltmanagement
 031 321 82 12
 reto.wuergler@bernmobil.ch
 www.bernmobil.ch



Vorreiter bei der E-Mobilität

Die roten Fahrzeuge sind bekannt, die weissen Fahrzeuge mit dem roten Schriftzug BERNMOBIL weniger. Sie unterstützen die rote Flotte, damit diese störungsfrei und sicher fahren kann. Immer mehr weisse Fahrzeuge fahren mit Strom. Das Ziel: Noch mehr CO₂ einzusparen. Deshalb haben wir bewusst von Diesel auf Strom aus erneuerbaren Quellen gewechselt. Die E-Fahrzeuge sind leise, entschleunigen und bringen mehr Ruhe in die Betriebsabläufe. Zudem gehen die Mitarbeitenden sorgfältiger mit der Geschwindigkeit um.

Die Beschaffungskosten für Elektrofahrzeuge sind höher, dafür sanken die Betriebskosten. Die Instandhaltungs- und Servicekosten, weil die Fahrzeuge weniger anfällig für Defekte sind. Dank der E-Fahrzeuge nehmen wir seit 2010 eine Vorreiterrolle ein. Das macht Freude – allen Beteiligten. «Mit Strom unterwegs zu sein, ist cool. Wir geben der Elektromobilität Schub und sind möglichst umweltbewusst unterwegs.»

CO₂-Einsparung 2083 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2083 kg CO₂/a



Unter Strom

Auf der Linie 17 von Bern Bahnhof nach Köniz Weiermatt fahren seit Anfang 2019 fünf Elektrobusse. Inzwischen läuft der Betrieb stabil. Neben der Technologie spielt auch der Mensch eine wichtige Rolle. Das Fahrpersonal musste sich an die beschränkte Reichweite der Busse von knapp 40 km gewöhnen. Auch für die Leitstelle war es schwierig, klare Vorgaben zu machen, wann ein Fahrzeug ausgetauscht werden soll. Wie viel Reserve braucht die Batterie, um noch 9 km zu fahren? Reichen 10 km aus oder sind 15 km nötig?

Das Anfahren der Haltestelle funktioniert sehr gut. Das Fahrpersonal platziert den Bus genau unter der Ladestation, um den Pantografen absenken zu können. Pro Tag erfolgen über 100 Ladevorgänge an der Schnellladestation Köniz Weiermatt. Entscheidender Faktor ist dabei die dortige Wendezeit. Sie muss ausreichend dimensioniert sein, damit die Batterie regelmässig nachgeladen werden kann.

CO₂-Einsparung 344 000 kg CO₂/a
Davon angerechnet 344 000 kg CO₂/a



BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Ronald Meier
Spezialist Prozess- und Audit-
management Sicherheit und
Management Systeme
058 327 21 85
Ronald.Meier@bls.ch
www.bls.ch



Salzbatterien mit Mehrfachnutzung

Die BLS setzt auf nachhaltige Gebäudetechnik und umweltfreundliche Stromspeicher. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag an die Energiestrategie des Bundes. Dank der neuen Strategie spart die BLS in ihren Technikgebäuden fast zwei Drittel des Energiebedarfs.

Die installierten Fotovoltaikanlagen auf den Dächern der Gebäude liefern Strom für technische Geräte. Diese Geräte steuern beispielsweise Bahnstromanlagen oder Stellwerke. Die überschüssige Energie wird in Salzbatterien gespeichert. Die BLS ist das erste Bahnunternehmen, welches bei Stromspeichern auf Salzbatterien setzt. Damit unterstützt sie eine umweltfreundliche Lösung, die in der Schweiz hergestellt wird. Salzbatterien haben mit 25 Jahren eine deutliche längere Lebensdauer als herkömmliche Blei- oder Lithium-Ionen-Batterien. Zudem können die Inhaltsstoffe der Salzbatterie wieder verwendet werden.

CO₂-Einsparung	1734 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	1734 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	11 200 kWh



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie	Bernard Fuhrer Geschäftsführer
Mitarbeitende	20	031 301 22 08
Mitglied seit	2008	fuhrer@felsenau.ch
Eingereichte Projekte	16	www.felsenau.ch



Neue Leuchtmittel

Bierbrauen ist eine sehr energieintensive Angelegenheit. Die Brauerei Felsenau ist sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst und setzt deshalb bereits seit 2008 gemeinsam mit der Klimaplattform der Wirtschaft Massnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs um. Nachdem in 15 Projekten bereits die grössten Energiefresser in der Brauerei eliminiert wurden, hat die Brauerei Felsenau 2019 in den Gär- und Lagerkellern sämtliche Leuchtmittel erneuert. Anstelle der alten Neonröhren wurden moderne LED-Lampen eingebaut. Insgesamt konnten 16 Leuchtmittel ersetzt werden. Auch in Zukunft wird die Brauerei Felsenau energiesparende Massnahmen umsetzen, damit die Bernerinnen und Berner ihr Kultbier «Bärner Müntschi» nicht missen müssen.

CO₂-Einsparung	106 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	106 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	1043 kWh



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	13

Andreas Blumenstein
Mitglied der Geschäftsleitung
031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch



RegioMove im Naturpark Gantrisch

Der Naturpark Gantrisch ist ein beliebtes Ausflugsziel der Bernerinnen und Berner. Die Region wird regelmässig von einer Blechlawine überrollt. Die Verantwortlichen des Naturparks Gantrisch wollen deshalb neue, zukunftsweisende Mobilitätslösungen etablieren.

Die Büro für Mobilität AG unterstützte die Region in diesem Vorhaben mit den modularen Angeboten von RegioMove. Eine öffentliche Veranstaltung zu globalen Trends und lokalen Handlungsfeldern bildete den Startimpuls. Im Anschluss diskutierten und entwickelten Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Verwaltung, Politik, Tourismus und Wirtschaft im Rahmen eines Workshops Massnahmenideen für alternative Mobilitätsformen. Ein flexibles Shuttle-Angebot, ein regionales Mitfahrsystem sowie Ladestationen für Elektrofahrzeuge wurden dabei als besonders vielversprechend bewertet und werden umgesetzt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



cedac AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	3

Rahel Knecht
Geschäftsleiterin, Standortleiterin Bern
031 387 10 10
rahel.knecht@cedac.ch
www.cedac.ch

cedac
ASSESSMENT & BERATUNG
BERN / ZÜRICH / LUZERN



Kaizen der Nachhaltigkeit

Im Geiste von Kaizen hat sich die cedac AG 2019 zum Ziel gesetzt, durch viele kleine Verbesserungen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Diese Bestrebungen sind vielfältig. So verzichten wir auf das Autofahren und nutzen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit oder zu Kundenterminen innerhalb der Stadt. Wir stellten von Nespresso-Kapseln auf 100% abbaubare Pads um, die kompostierbar sind. Auf Mineralwasser in PET-Flaschen verzichten wir und bieten Kundinnen und Kunden Hahnenwasser an, wenn gewünscht mit Kohlensäure angereichert. Für den Snack zwischendurch stehen saisonale Früchte und Fairtrade-Produkte von gebana bereit. Auf die Nachhaltigkeit der Produkte wird explizit hingewiesen. Konsequenterweise benutzen wir Mehrweggeschirr für den Take-away-Lunch. Weil eine um 1 Grad tiefere Raumtemperatur 6 Prozent weniger Energie verbraucht, drehen wir im Winter die Radiatoren etwas zurück.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



CSL Behring AG

Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1800
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	23

Kay von Burg
 Direktor Utilities
 031 344 44 44
 kay.vonburg@cslbehring.com
 www.cslbehring.ch

CSL Behring
 Biotherapies for Life™



Erneuerung von Lüftungsanlagen

Die Produktion von Biopharmazeutika unterliegt strengen Herstellungs-, Qualitäts- und Sicherheitsvorschriften. Unzählige Lüftungsanlagen sorgen dafür, dass Temperatur und Anzahl Luftwechsel den Anforderungen an Reinräume entsprechen. 2019 wurden vier 20-jährige Monoblöcke – Geräte zur Luftaufbereitung – ersetzt: Die neuen Ventilatoren und Motoren benötigen jährlich 67 300 kWh weniger Strom, um die gleiche Menge Luft zu fördern.

Reinräume werden mit Umluftanlagen ausgestattet. Sie wärmen, kühlen und filtern weniger Luft, und die Wärmerückgewinnung erfolgt direkt. Bei Anlagen ohne Umluft erfolgt die Wärmerückgewinnung indirekt: Die Abluft erwärmt die Zuluft im Winter und kühlt sie im Sommer. 2019 wurde die Wärmerückgewinnung einer Lüftungsanlage verbessert: Heute benötigt das System sehr viel weniger Energie zum Heizen.

CO₂-Einsparung 4465 kg CO₂/a
Davon angerechnet 4465 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 79 258 kWh



Ersatz eines Druckluftkompressors

Im Rahmen der konstanten Erneuerung der bestehenden Infrastruktur ersetzt CSL Behring AG Anlagenteile durch neue, effizientere Installationen. So wurde 2019 ein alter Druckluftkompressor ausgewechselt.

In den Produktionsanlagen werden mit Druckluft Leitungen trocken geblasen, pneumatische Ventile geschaltet oder Filter auf Integrität getestet. Der neue Kompressor benötigt jährlich sehr viel weniger Strom, um die Produktionsanlagen mit Druckluft zu versorgen.

CO₂-Einsparung 2086 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2086 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 94 990 kWh



die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1800
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Rachel Schilirò
Leiterin Stakeholder
Relations & Reporting, CSR
031 389 67 43
rachel.schiliro@mobiliar.ch
www.mobiliar.ch/engagement

die Mobiliar



Arbeitsgruppe für Klimastrategie

Als eines der führenden Versicherungsunternehmen der Schweiz will die Mobiliar einen aktiven Beitrag an die globale Agenda leisten. 2018 wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit dem Ziel gebildet, eine Klimastrategie für die Mobiliar zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe hat in einem mehrstufigen Analyseprozess ermittelt, was zum Thema Klimaschutz im gesamten Unternehmen und über alle Geschäftsbereiche hinweg bereits geleistet wird. In Zusammenarbeit mit der Stiftung myclimate wurde 2019 die erste CO₂-Bilanzierung durchgeführt und die Kennzahlen zu Mobilität, Energie sowie Material und Abfall an allen Direktionsstandorten und Generalagenturen der Mobiliar erhoben. Mit den Erkenntnissen sollen unter anderem Massnahmen entwickelt werden, die zu einer Reduktion der direkten betrieblichen Emissionen führen. Voraussichtlich im Frühling 2020 wird die Mobiliar über ihre Klimastrategie informieren.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	7554
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Anne Wolf
Leiterin Corporate Responsibility
058 341 22 28
anne.wolf@post.ch
www.post.ch



Elektrolieferwagen für die Paketzustellung

Postpakete kommen rund um Ostermündigen seit Juni 2019 besonders nachhaltig an: Die Post liefert nun die Pakete mit brandneuen, elektrisch angetriebenen Lieferwagen aus. E-Fahrzeuge spielen für eine zukunftsfähige und CO₂-arme Logistik mit tiefen Lärmemissionen eine Schlüsselrolle.

Für die vielen Stop-and-Gos in der Zustellung ist es zudem das optimale Antriebskonzept: Ein Elektromotor kommt auf einen Wirkungsgrad von rund 98 %, ein Verbrennungsmotor nur auf rund 35 %.

Für die elektrisch betriebenen Fahrzeuge kommt zu 100 % Ökostrom mit der «naturemade star»-Qualität aus der Schweiz zum Einsatz. Bis 2030 will die Post eine fossilfreie Mobilität in der Zustellung erreichen. Dies hat sie mit ihrem Beitritt zur internationalen Initiative «Electric Vehicles (EV) 100» bestätigt.

CO₂-Einsparung	180 000 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	180 000 kg CO ₂ /a



DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	175
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	13

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse
031 349 41 10
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch



**Druckzentrum
Bern**

Ein Unternehmen von Tamedia



Wärmerückgewinnung für Warmwasser

Sauter Building Control Schweiz AG und DZB Druckzentrum Bern AG haben bei einem innovativen Projekt zusammengearbeitet. Es hat zu diversen Anpassungen und neuer Software bei DZB geführt. Durch verschiedene Wärmerückgewinnungsanlagen wie WRG-Druckluftkompressoren, Rückkühler und Nutzung der Abwärme der Zeitungsdruckmaschine kann viel Wärme zum Heizen des Gebäudes in den Wintermonaten zurückgewonnen werden. Diese fließt in einen grossen Wärmespeicher. In den Monaten, in welchen keine Heizwärme benötigt wird, wurde die übrige Wärme bisher über die Kühltürme abgeleitet. Ausserdem wurde das Warmwasser für den täglichen Gebrauch über einen Gasheizkessel erzeugt. Die nicht benötigte Wärme wird neu im Sommer für die Aufbereitung des Warmwassers verwendet. Damit kann der Gasverbrauch in dieser Periode auf null gesenkt werden.

CO₂-Einsparung	2690 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2690 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	9326 kWh



Elis (Suisse) AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Kaspar Kellerhals
Geschäftsführer
031 389 44 20
kaspar.kellerhals@elis.com
www.inotex.ch



Ersatz von zwei Mangelstrassen

Flachwäsche – Laken, Bettbezüge, Kopfkissenbezüge, Tischdecken, Geschirrtücher oder Handtücher – wird durch die Mangel gelassen. Bei professionellen Wäschereien wie Elis stehen dafür effiziente Mangelstrassen zur Verfügung. Zwei dieser Mangelstrassen mit Baujahr 1997 und 2001 waren am Ende des Produktionszyklus angelangt und energietechnisch nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Die beiden Mangelstrassen wurden durch neue ersetzt, welche anstatt von drei je vier Bahnen aufweisen. Der Stromverbrauch sowie die Wärmeisolation sind an den Stand der Technik angepasst worden

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	220
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	17

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



Neue Serveranlage und IT-Hardware

Im Rahmen der Erneuerung der IT-Hardware wurde auch die komplette Serveranlage durch neuste energieeffiziente Geräte ersetzt. Server bilden eine wichtige Schnittstelle und verbinden den Anwender mit der digitalen Welt. Der rasant wachsende Datenverkehr fordert immer grössere Serveranlagen. Diese laufen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Trotz der vielfältigen Innovationen brauchen sie nach wie vor viel Strom. Gerade hier lassen sich grosse Energiemengen und dadurch auch Kosten einsparen. Studien haben nachgewiesen, dass Standardserver während ihrer Nutzungszeit fast die gleich hohen Energiekosten verursachen wie der Anschaffungspreis. Wegen der permanenten Einschaltdauer der Geräte konnte EMCH Aufzüge durch den Ersatz eine Einsparung von rund 50 000 kWh pro Jahr erreichen.

CO ₂ -Einsparung	5100 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	5100 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	50 000 kWh



Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	240 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	18

Philipp Mattle
Fachverantwortlicher
Projektentwicklung Energie
058 451 65 63
philipp.mattle@emchberger.ch
www.emchberger.ch

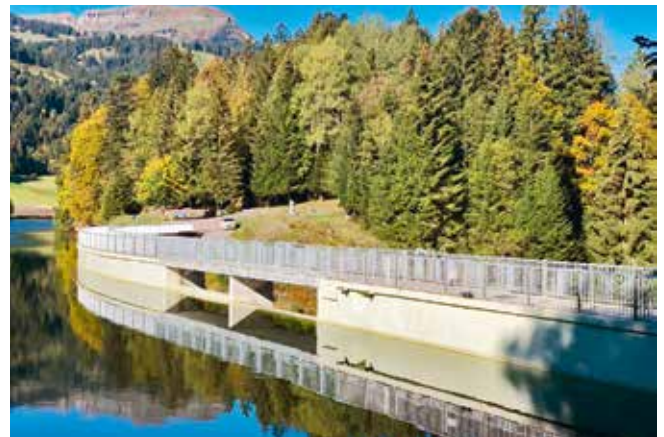


Reduktion der Firmenfahrzeuge

Als Dienstleistungsunternehmen im Ingenieurbereich sind die Mitarbeitenden von Emch+Berger AG Bern täglich auf den Strassen unterwegs. Damit Kundenprojekte und vor allem Baustellen effizient erreicht werden, sind Firmenfahrzeuge unumgänglich. Dabei muss nicht zwangsläufig jedes Firmenauto eins zu eins ersetzt werden, denn ein umweltschonender Fuhrpark ist uns wichtig. Vor einer Neuanschaffung werden die Ansprüche an das Verkehrsmittel und mögliche Alternativen intern geprüft.

Die zwei ältesten Modelle (Citroën Berlingo und Peugeot 207) der Fahrzeugflotte wurden ersatzlos abgestossen. Um Kunden und Baustellen wie gewohnt zu besuchen, wurde ein weiteres E-Bike angeschafft, werden vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt und ansonsten die neueren, effizienteren Firmenfahrzeuge verwendet. So kann der CO₂-Fussabdruck der Emch+Berger AG Bern stetig verkleinert werden.

CO₂-Einsparung 1189 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1189 kg CO₂/a



Kraftwerk Chapfensee-Plons

Emch+Berger AG Bern entwickelt Projekte mit erneuerbaren Energien zur Stromproduktion von der Idee über die Machbarkeitsstudie mit der Planung durch die Bewilligungsphase bis zur Realisierung und der baulichen Instandhaltung.

Die 1948 in Betrieb genommene Druckleitung des Kraftwerks Chapfensee-Plons musste wegen Schwermetallbelastung fachgerecht demontiert und entsorgt werden. Zusätzlich zum Ersatz dieser alten Druckleitung wurde das Kraftwerk auf ein vierstufiges Wasserkraftwerk mit dem Ausgangszustand einer mittleren jährlichen Energieproduktion von 20 GWh um zusätzliche 6,9 GWh erweitert.

CO₂-Einsparung 100 740 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	628
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Walter Schaad
Experte Nachhaltigkeit
031 321 34 18
walter.schaad@ewb.ch
www.ewb.ch



Erneuerbare Energie aus der EZF

In der Energiezentrale Forsthaus (EZF) werden aus Kehricht, Holz und Gas Strom und Wärme produziert. Das Holzheizkraftwerk (HHKW) produziert aus Holzschnitzeln und unbehandeltem Altholz Dampf, der in einer Dampfturbine in Strom und Wärme umgewandelt wird. Dank einer neuen, als TG3 bezeichneten Entnahme-Gegendruckdampfturbine konnte 2019 eine signifikante Zusatzproduktion von Strom realisiert werden. Gegenüber einem Betrieb ohne TG3 erhöhte sich die Produktion von erneuerbarem, CO₂-neutralem Strom um rund 18 GWh – bei quasi gleichbleibender Wärmeproduktion. Das ist beinahe eine Verdoppelung der Stromproduktion.

In der EZF geht man davon aus, dass sich die Effizienz mit mehr Erfahrungen noch weiter steigern lässt. Im Hinblick auf den Ausbau des Fernwärmenetzes werden auch in Zukunft in der Fernwärmeproduktion weitere Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz realisiert.

CO₂-Einsparung	399 600 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	399 600 kg CO ₂ /a
Zubau in kWh	18 000 000 kWh



Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

Halle Architekten GmbH
58



Weyerguet Köniz

Drei initiative Personen haben zusammen mit dem Architekten Peter Schürch ein ganzheitliches Konzept für ein leer stehendes altes Bauerngut entwickelt. Heute ist der denkmalgeschützte Bau mit neun Wohnungen, Gemeinschaftsräumen, Nebengebäuden saniert und wieder bewohnt.

Dank effizientem Energiekonzept und wenig Wohnfläche pro Person wurde der «GEAK A-A» erreicht. Die Baumaterialien sind nach ökologischen Kriterien (wenig graue Energie) ausgewählt. Den geringen Energieverbrauch decken eine dachintegrierte, terracottafarbene Fotovoltaikanlage und eine Erdsonden-Wärmepumpe. Die Komfortlüftung mit Erdregister trägt zur hohen Energieeffizienz bei. Die alte, holzfasergedämmte Gebäudehülle trägt mit vielen Winkeln, Schlupflöchern und Nistkästen der Biodiversität Rechnung. Der gemeinsame Aussenraum mit Teich und Pflanzgarten wertet die Umgebung ökologisch auf.

CO₂-Einsparung 482 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an
Zubau in kWh 37 000 kWh



Happy Tree Friends

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Cyril Hausin
Geschäftsinhaber
078 682 96 98
cyril@hausin.com
www.happytreefriends.ch



Nachhaltige regionale Baumpflege

Happy Tree Friends steht für emissionsfreie Arbeiten in der naturnahen, artgerechten Baumpflege. Mit dem Lastenvelo mit elektrifiziertem Anhänger hat Happy Tree Friends zwar eine beschränkte Reichweite. Das ist jedoch die einzige Einschränkung. Denn bei einem baumschonenden und fachgerechten Schnitt fallen kaum grössere Äste an, für die ein Transportfahrzeug gebraucht würde.

Anstatt also mit dem Lieferwagen oder Lastwagen etliche Kilometer weit zu fahren und das Schnittgut in einer Kompostierungsanlage zu deponieren, wird vor Ort gehäckselt und die Häcksel als Mulchschiicht verteilt oder dem Hauskompost zugeführt. Das organische Material geht so zurück in den Boden, fördert die Biodiversität und baut Humus auf. So schliesst sich der Kreislauf.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
direktion@baerenbern.ch
www.baerenbern.ch



Mehrweg statt PET

Anfangs des letzten Jahres hat das Hotel Bären angefangen, den Plastikverbrauch zu minimieren. Anstelle der PET-Getränkeflaschen in den Gästezimmern wurden attraktive Mehrwegflaschen mit dem Bären-Logo kreiert. Die Mehrwegflasche können die Gäste jederzeit in der Hotel-Lobby mit hausgemachtem aromatisiertem Wasser auffüllen. Zusätzlich wurden die Plastikrührstäbchen zur Kaffeezubereitung durch Holzstäbchen ersetzt.

CO₂-Einsparung 770 kg CO₂/a
Davon angerechnet 770 kg CO₂/a



IBC Insurance Broking and Consulting AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	10

Adrian Zbinden
Direktor und Managing Partner
031 310 06 06
adrian.zbinden@ibc-broker.com
www.ibc-broker.com



Sanierung Flachdach

Im Berichtsjahr hat der Eigentümer der Liegenschaft das Flachdach der Büroräumlichkeiten von IBC saniert. Damit war eine Erneuerung der Dachisolation und der Dachluken verbunden. Durch diese Massnahme können der Wärmeenergieverbrauch und damit der CO₂-Ausstoss und die Heiznebenkosten erheblich reduziert werden. Zum Zeitpunkt des Erscheinens des Klimaberichtes ist der genaue Umfang der Einsparung noch nicht bekannt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	18
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	8

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch



Abfallkonzept IC Infraconsult

Unser Abfallkonzept ist sehr vielfältig. Wir verwenden Recyclingpapier mit dem «Blauer Engel»-Zertifikat und wiederaufladbare Batterien. Altpapier, Karton, Glas-, Einwegplastik- und PET-Flaschen werden je separat gesammelt. Dank Tupperware konnten wir öfters auf Einwegbehälter verzichten.

Das neue Konzept unterstützt uns zusätzlich bei der Umsetzung. Die Mitarbeitenden wurden sensibilisiert und haben die Anstrengungen zur Abfallvermeidung verstärkt. Wir haben Verpflegungsboxen, Bürogeschirr für das Inhouse-Catering und den Frischmilcheinkauf in Mehrwegglasflaschen propagiert. Statt gedruckter Zeitungen setzen wir nun auf die elektronische Lektüre. E-Mail-Links ersetzen Listen und Protokolle auf Papier. Ausserdem haben wir Sichtmappen aus Papier statt aus Plastik beschafft. Es geht in die richtige Richtung.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



INSEL GRUPPE

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	11 000
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	4

Co-Leiterinnen Fachstelle Nachhaltigkeit
Corina Gwerder, 031 632 10 72
corina.gwerder@insel.ch
Sabine Mannes, 031 632 27 69
sabine.mannes@insel.ch



Umbau Eingang Neurozentrum

2019 wurde der Zugangsbereich zum Neurozentrum neu gestaltet und mit einem leistungsfähigeren Windfang sowie einer automatischen Schiebetüre ausgestattet. Die Lüftung und die Beleuchtung wurden ebenfalls verbessert. Dank dieser Massnahmen wurde eine deutliche Energieoptimierung erreicht. Damit ist eine weitere wichtige Etappe im Rahmen der Erneuerung des Gebäudes OP Ost geschafft, die Anfang Sommer 2020 fertiggestellt sein soll.

CO₂-Einsparung	894 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	894 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	8767 kWh



Einfälle gegen Abfälle

Die Aktionswoche «Einfälle gegen Abfälle» im Frühling 2019 stiess innerhalb der Insel Gruppe auf breite Resonanz und sorgte für rege Diskussionen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Die Mitarbeitenden erhielten während dieser Woche wertvolle Tipps für die Vermeidung von Essensabfällen (Foodwaste), zur Nutzung von Mehrweggeschirr und rund um die Recyclingmöglichkeiten an der Insel Gruppe und zu vielen weiteren Themen. Alle Mitarbeitenden können zur Verminderung der Abfallmengen beitragen und somit den CO₂-Fussabdruck der Insel Gruppe verringern.

CO₂-Einsparung	nicht quantifizierbar
----------------------------------	-----------------------



IPG Gränicher AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	1

Adrian Gränicher
Geschäftsleiter
031 359 40 67
adrian.graenicher@graenicher.ch
www.graenicher.ch



Fotovoltaikanlage Robinsonweg 113

Am 20. Dezember 2019 konnte die Fotovoltaikanlage mit insgesamt 33 m² Solarpanels auf der Liegenschaft Robinsonweg 113 in Betrieb genommen werden. Der produzierte Strom wird im Gebäude verbraucht. Überschüssiger Strom wird primär im hauseigenen Speicher gespeichert. Ist dieser Speicher vollständig geladen und es wird immer noch mehr Strom produziert, als vor Ort verbraucht werden kann, so fließt dieser Strom in den Hydrospeicher des ewb.

CO₂-Einsparung 39 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an
Zubau in kWh 6500 kWh



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	390
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	20

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch



Neues Dienstleistungszentrum

Nach einer zwölfjährigen Ideen- und Planungsphase und einer kurzen Bauzeit von eineinhalb Jahren konnte Kästli im Oktober 2019 das Dienstleistungszentrum feierlich einweihen – gemeinsam mit zahlreichen Gästen und der Bevölkerung von Allmendingen und Rubigen. Auf einem Rundgang bestaunte das gutgelaunte Publikum das topmoderne Bauwerk mit Verwaltungsgebäude, Werkhof und Werkstatt und erhielt Einblick in die Organisation der Unternehmung.

Das Leuchtturmprojekt zeichnet sich speziell durch innovative Fensterfronten mit storenloser, automatischer Verdunkelung, intelligente LED-Beleuchtung auch für die Umgebung sowie eine Energiezentrale aus, die mittels Luftwärmepumpe Wärme, Kälte und Frischluft liefert. Auf dem Dach produziert die integrierte Fotovoltaikanlage jedes Jahr rund 350 000 kWh Solarstrom.

CO₂-Einsparung	2090 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2090 kg CO ₂ /a
Zubau in kWh	348 360 kWh



KG GASTROKULTUR GMBH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	65
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	4

Michel Gygax, Geschäftsleitung
 michel.gygax@kkgastrokultur.ch
 www.kkgastrokultur.ch

KG GASTROKULTUR GMBH



Neue nachhaltige Gemüselieferanten

Die KG GASTROKULTUR GMBH hat zwei neue nachhaltige Gemüselieferanten. Neuerdings sind wir eine Partnerschaft mit Bio Riem eingegangen. Der Biogemüsebetrieb aus Kirchdorf beliefert uns einmal pro Woche mit köstlichen Bioprodukten – direkt vom Hof. Dazu beziehen wir Gemüse und Hülsenfrüchte vom Gmüesgarte, ein Berner Start-up, das konsequent Produkte vertreibt, die sonst im Abfall landen würden.

Konzepte zur Foodwaste-Vermeidung

Die meisten Betriebe der KG GASTROKULTUR GMBH bieten Menüs und Gerichte an, mit denen sie die Verschwendung von Lebensmitteln reduzieren können. Die Angebote sind immer im tiefen Preissegment angesiedelt und bestehen aus frischen Speisen, welche die Küchencrew frei kombinieren kann. Der Gast lässt sich also auf ein Überraschungsgeschicht ein und gibt der Küche die Möglichkeit, ein Menü zu gestalten, das zur Verhinderung von Foodwaste beiträgt. Gleichzeitig schont der Gast sein Budget.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Kongress + Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	20

Kevin Kunz
CEO
031 339 55 00
kevin.kunz@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch



Ersatz von Spiegelstrahlern

Die 26 Spiegelstrahler für die indirekte Beleuchtung im Hotelatrium wurden ersetzt. Bisher waren Halogen-Metall dampflampen mit je 180 Watt im Einsatz. Nun kommen LED-Lampen mit 60 Watt je Leuchte zum Einsatz. Der Austausch der Lampen war aufgrund der Raumhöhe und der erschwerten Zugänglichkeit eine Herausforderung und wurde deshalb von Profikletterern durchgeführt.



Optimierung der Beleuchtung

Im Tagungsraum Aare wurden die 70 Leuchten, ausgestattet mit je zwei Kompaktleuchtstofflampen mit 70 Watt Systemleistung, durch LED-Leuchten mit je 50 Watt Leistung ersetzt.

CO₂-Einsparung 1600 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1600 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 16 000 kWh

CO₂-Einsparung 235 kg CO₂/a
Davon angerechnet 235 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 2300 kWh



Krebs Gleisbau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Robert Meier
Technischer Leiter
031 381 07 78
robert.meier@krebs-gleisbau.ch
www.krebs-gleisbau.com



Neue Leuchten für Gleisbaumaschinen

Krebs Gleisbau hat in den letzten beiden Jahren alle sieben Gleisbaumaschinen von den herkömmlichen Glühlampen und Neonröhren auf LED-Beleuchtung umgerüstet. Somit sind alle Arbeitsscheinwerfer, Aufstiegs- und Kabinenbeleuchtungen sowie die Fahrscheinwerfer auf energieeffiziente Leuchtmittel umgestellt.

Diese Umrüstung führt dank weniger Verschleissteilen und Abfall zu einer deutlich längeren Lebensdauer der Leuchtmittel. Dadurch verringern sich auch der Kraftstoffverbrauch der Maschinen und damit die CO₂-Emissionen.

CO₂-Einsparung	4080 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	408 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	40 000 kWh



LOEB AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	372
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Martin Stucki
CDO
031 320 72 72
martin.stucki@loeb.ch
www.loeb.ch

LOEB

1881



Gesamtersatz der Ladenbeleuchtung

Das Warenhaus LOEB Bern erstrahlt seit November 2019 in einem neuen Look und ist für Kundinnen und Kunden zum Erlebnis geworden, das zum Verweilen animiert. Innerhalb eines Jahres wurde die gesamte Verkaufsfläche vom Erdgeschoss bis ins 5. Obergeschoss umgebaut: Neue Böden, neues Mobiliar und die Umgestaltung der Decken mit einer neuen Beleuchtung sind funktional und sparen gleichzeitig Energie. Die Erneuerung der Verkaufsbeleuchtung durch den Ersatz mit LED-Leuchten macht uns besonders stolz, weil wir die Hälfte des bisherigen Lichtenergieverbrauchs einsparen können.



Warmes Brauchwasser dank Abwärme

Die Kühlgeräte von LOEB Lebensmittel sorgen dafür, dass viele Leckereien ideal aufbewahrt werden können. Die dabei produzierte Abwärme wird genutzt, um das Brauchwasser im Verwaltungsgebäude an der Schauplatzgasse 37 zu erwärmen. Der elektrisch betriebene Einsatz des Boilers wurde durch einen neuen Anschluss ersetzt. Nun lässt sich die Abwärme aus den Kältegeräten optimal nutzen. Die gesamte benötigte Warmwassermenge im Verwaltungsgebäude wird dank der umgenutzten Abwärme erzeugt.

CO₂-Einsparung 71 257 kg CO₂/a
Davon angerechnet 71 257 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 698 596 kWh

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

David Mastrogiacomo
Direktor Technik Deutschschweiz
058 456 75 12
d.mastrogiacomo@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch



Plusenergie-Quartier Aarerain

Gemeinsam mit der Grundeigentümerin CPV/CAP Pensionskasse Coop und der Gemeinde Ittigen entwickelt und realisiert Losinger Marazzi mit dem Projekt «Aarerain» in Ittigen-Worblaufen seit 2016 das erste Plusenergie-Quartier der Schweiz. Der Baustart ist für 2021/2022 geplant. Das Projekt fördert als Meilenstein die nachhaltige Entwicklung von Immobilien – und der gesamten Hauptstadtregion – und leistet einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes.

Um den Standard Plusenergie-Quartier zu erreichen, muss das Quartier pro Jahr gewichtet mehr Energie produzieren, als es verbraucht. So erfolgt die Energieproduktion zum Beispiel durch Fotovoltaikpaneele auf dem Dach und an der Fassade.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Bernhard Gerber
CEO und Delegierter des VR
031 310 00 03
bernhard.gerber@nbg.ch
www.nbg.ch



Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung

Als Ingenieurbüro in der Gebäudetechnikplanung erstellt NBG INGENIEURE AG Gebäudeanalysen, Sanierungskonzepte und Energiekonzepte für Neubauten und Umbauten. Dabei wird bei Kundinnen und Kunden viel Energie gespart und CO₂ reduziert.

Das interne Sparpotenzial von NBG ist jedoch verhältnismässig gering. Die NBG hat ihre Büroräume erneut mit einer Lüftungsanlage nachgerüstet. Dank der Wärmerückgewinnung mit 80% Wirkungsgrad, der Umverteilung und Nutzung der Serverabwärme und einer Zeitschaltuhr, welche die Energienutzung auf 7 bis 19 Uhr beschränkt, kann der Heizwärmeverlust reduziert werden. Rund 2500 kWh jährlich wurden bisher durch Fensterlüftung und WC-Abluft verbraucht. Dies Einsparung entspricht 10% des Heizenergieverbrauchs im gleichen Gebäudereich.

CO₂-Einsparung	189 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	189 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	2500 kWh



peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	13

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



LEDs go – LED statt Neonröhren

peyer bern hat im vergangenen Jahr noch mehr Energie gespart. Das Ziel: Die jährlichen CO₂-Emissionen kontinuierlich und dauerhaft zu senken. Deshalb hat peyer 2019 alle Neonröhren im Bürogebäude durch eine effiziente Beleuchtung mit LED-Lampen ersetzt. Diese überzeugen nicht nur mit guten Beleuchtungsqualitäten, sondern auch in Sachen Energieeffizienz. Mit der neuen LED-Beleuchtung spart peyer bern so viel Energie ein, wie in einem Single-Haushalt während eines ganzen Jahres verbraucht wird.

peyer bern ist dem Ziel der Klimaneutralität wieder einen Schritt näher gekommen. Das freut peyer ebenso wie das Label «klimaneutrales Unternehmen», mit dem sie von der Stiftung myclimate auf den 1. Januar 2020 ausgezeichnet wurden.

CO₂-Einsparung	168 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	168 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	1651 kWh



PostAuto AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	12

Dominik Saner
Verantwortlicher Nachhaltigkeit
PostAuto AG
058 341 22 30
dominik.saner@postauto.ch
www.postauto.ch



Neue Arbeitswelt am Hauptsitz

Bis Oktober 2019 prägten fest zugeteilte Arbeitsplätze, Einzelbüros und klassische Sitzungszimmer das Arbeiten am Hauptsitz von PostAuto in Bern. Für die im letzten Jahr neu zusammengesetzte Geschäftsleitung war klar, dass zur Neuausrichtung von PostAuto auch eine zeitgemässe Arbeitswelt gehört.

Heute dominieren Begegnungs- und Kreativzonen, Rückzugsbereiche und Kommunikationszonen das Bild an der Belpstrasse. Desk-Sharing, papierarmes und mobiles Arbeiten in einer modernen und mit viel Holz und Textilien ausgestatteten Arbeitsumgebung gehören nun zum Alltag. Dank dem effizienteren Einsatz der Büroflächen konnten rund 640 m² an die Vermieterin zurückgegeben werden. Dadurch reduzieren sich die jährlichen CO₂-Emissionen am Hauptsitz um 5,6 Tonnen.

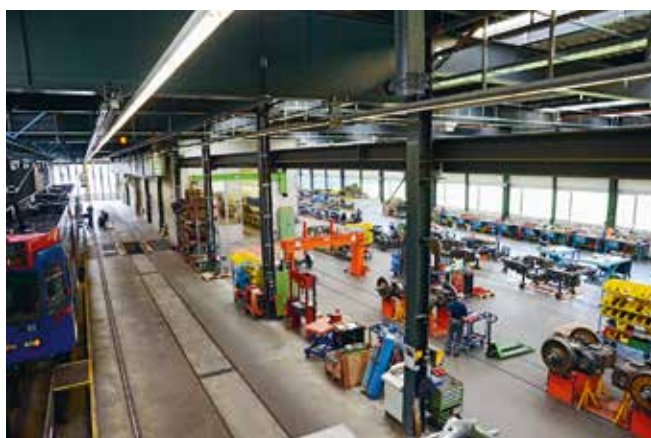
CO₂-Einsparung	5579 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	5579 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	73795 kWh



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	18

Christine Schulz-Dübi
 Leiterin Unternehmensentwicklung
 031 925 55 67
 christine.schulz@rbs.ch
 www.rbs.ch



Fernwärme statt Ölheizung

Die Werkstatt Worbboden, in welcher für den Unterhalt des RBS-Rollmaterials gesorgt wird, wurde bisher mit einer Ölheizung beheizt. Im Dezember 2019 wurde diese Ölheizung komplett entfernt und es erfolgte der Anschluss an das Fernwärmenetz der Nachbarfirma OLWO AG.

Die Fernwärmanlage wird mit Sägereirestholz des Sägereiwerkes OLWO betrieben: Das Sägewerk liefert 100% des Brennstoffes in Form von Rinde und Holzschnitzeln, der Brennstoff ist also regional und CO₂-neutral.

Damit macht der RBS einen weiteren Schritt weg von fossilen und hin zu erneuerbaren Energien.

Busse mit 7% Biodiesel unterwegs

Seit Mitte März 2019 bezieht der RBS für seine gesamte Busflotte Dieseltreibstoff mit einem Anteil von 7% Biodiesel. Die Busse des RBS legen jährlich 3,1 Mio. Kilometer zurück und verbrauchen dabei 1,1 Mio. Liter Diesel.

Der Busbetrieb ist mit einem Anteil von fast 70% der grösste Treibhausgasemittent beim RBS. Die Umstellung der Flotte auf alternative, nicht-fossile Antriebstechnologien ist derzeit in Planung. Ab 2021 wird die Buslinie 43 auf Elektrobuss umgestellt.

CO₂-Einsparung 105 700 kg CO₂/a
Davon angerechnet 105 700 kg CO₂/a

CO₂-Einsparung 97 761 kg CO₂/a
Davon angerechnet 68 433 kg CO₂/a



Reinhard AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	rund 160
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	4

Alexander Reinhard
Geschäftsleiter und Präsident
des Verwaltungsrates
031 917 50 00
a.reinhard@reinhard.swiss
www.reinhard.swiss



Böimig habere und gschyd ghüdere

Die Reinhard AG hat seit Mai 2019 kompostierbare Tragtaschen im Sortiment, welche im Hauskompost oder Grün-Container entsorgt werden dürfen. Sie werden aus Pflanzen und dabei in erster Linie aus Distel, Maisstärke und Kartoffelstärke ohne jede Genmanipulation hergestellt. Die Herstellung aus ausschliesslich europäischen Rohstoffen erfolgt in Europa. Der Zweitnutzen als Kompostsack fördert die Wiederverwertung organischer Abfälle, womit wertvolle Erde sowie erneuerbare Energien gewonnen werden. Die Taschen weisen zudem im Vergleich zu solchen aus Papier und PE (rein oder 25 % recycliertes PE) eine signifikant bessere Ökobilanz auf.

Kundinnen und Kunden zahlen bis zu einem Einkaufsbetrag von zehn Franken für die kompostierbare Tragtasche zehn Rappen. Bei teureren Einkäufen ist sie kostenlos. Die Nachfrage nach den üblichen Einweg-Tragtaschen ist zurückgegangen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Lädele, buggle, schnouse!

Die Reinhard AG hat eigens für das Unternehmen eine naturfarbige Mehrweg-Stofftasche kreiert, welche die Kunden zum Verkaufspreis von drei Franken erwerben können. Bei jedem Einkauf mit dieser Mehrweg-Stofftasche schenken wir dem Kunden zehn Rappen auf den Gesamtbetrag. Deshalb ist sie bei uns auch unter dem Namen «10 Rappe Täsche» geläufig.

Die Mehrweg-Stofftasche ist aus 100 % Baumwolle hergestellt, zertifiziert nach OEKO-TEX, STANDARD 100. Im ersten Jahr haben wir über 1000 Mehrweg-Stofftaschen verkauft und konnten auch dadurch den Verkauf von Einweg-Tragtaschen verringern.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	313
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	1

Martin Grütter
Leiter Bereich Bau und Liegenschaften
031 306 06 06
martin.gruetter@kathbern.ch
www.kathbern.ch



Katholische Kirche Region Bern



Neubau in Bern-Bümpliz

Das Mehrfamilienhaus Burgunderstrasse 110 wurde als Holzbauprojekt im Minergiestandard gebaut. Das Untergeschoss ist ein im Perimeter gedämmter Betonbau. Ab dem Boden im Erdgeschoss (inkl. Liftschacht und Treppe ab Untergeschoss) ist der Rohbau eine Holzkonstruktion mit Brettschichtplatten, die 12 oder 15 cm dick sind. Der Fassadenaufbau hat mit der Isolation und der Winddichtung eine stehende hinterlüftete Holzschalung. Das Dach ist, wo nicht begehbar, extensiv begrünt oder mit der Fotovoltaikanlage überdeckt. Das Dachwasser versickert im Retentionsbecken. Der Strom aus der PV-Anlage betreibt die Luft-Wasser-Wärmepumpe für Heizung und Warmwasser. Die Überproduktion aus der PV-Anlage wird in einer Salzwasserbatterie gespeichert.

Im Holz des Gebäudes sind 300 000 kg CO₂ gespeichert.

CO₂-Einsparung	108 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	108 kg CO ₂ /a
Zubau in kWh	17 980 kWh



Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Heinz Scholl
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/ch

ROHDE & SCHWARZ
Make ideas real



Laptops mit Docking-Station

Die IT-Infrastruktur von Roschi Rohde & Schwarz wurde mit 30 energieeffizienten Laptops mit Docking-Station als Ersatz für die bestehenden Desktop-PCs erneuert. Die Leistungsaufnahme eines durchschnittlichen, für Büroanwendungen genutzten Desktop-PCs beträgt etwa 80 Watt. Im Gegensatz dazu verbrauchen die neu beschafften Laptops mit etwa 25 Watt deutlich weniger. Mit dem eingesparten Strom könnte man zwei Jahre und drei Monate ununterbrochen fernsehen.

Dieser Wechsel ermöglicht unseren Mitarbeitenden, ortsunabhängig und noch einfacher direkt auf die Firmen-IT-Infrastruktur zuzugreifen. Dies fördert die Homeoffice-Tätigkeit und reduziert dadurch die Anzahl Fahrten zum Arbeitsplatz. Eine genaue Analyse der eingesparten Fahrten zur Arbeit werden wir am 30. Juni 2020 vornehmen.

CO₂-Einsparung	311 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	311 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	3050 kWh



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	11

Daniele Bruno Malnati
Leiter Fachstelle Sicherheit und Umwelt
079 301 71 01
daniele.malnati@ruag.com
www.ruag.com

**Together
ahead. RUAG**



Dachsanierung unter Denkmalschutz

Eine verbesserte Wärmedämmung beeinflusst die Energiebilanz positiv. Dies gilt auch für das denkmalgeschützte Bürogebäude an der Stauffacherstrasse 65. Diese Vorzeichen beachteten wir bei der Sanierung des Flachdaches und der Dachfenster bewusst. Es wurden nur Materialien eingesetzt, welche die CO₂-Bilanz zugunsten der Umwelt tiefhalten. Gerade bei denkmalgeschützten Bauten ist dies nicht immer einfach. Trotzdem erzielten wir ein wirklich gutes Resultat.

CO₂-Einsparung	14 500 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	14 500 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	95 000 kWh



Sauter Building Control Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	12 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Christoph Hofstetter
Verkaufsingenieur
031 330 29 30
christoph.hofstetter@ch.sauter-bc.com
www.sauter-controls.com



Wärmerückgewinnung für Warmwasser

Sauter Building Control Schweiz AG und DZB Druckzentrum Bern AG haben bei einem innovativen Projekt zusammengearbeitet. Es hat zu diversen Anpassungen und neuer Software bei DZB geführt. Durch verschiedene Wärmerückgewinnungsanlagen wie WRG-Druckluftkompressoren, Rückkühler und Nutzung der Abwärme der Zeitungsdruckmaschine kann viel Wärme zum Heizen des Gebäudes in den Wintermonaten zurückgewonnen werden. Diese fließt in einen grossen Wärmespeicher. In den Monaten, in welchen keine Heizwärme benötigt wird, wurde die übrige Wärme bisher über die Kühltürme abgeleitet. Ausserdem wurde das Warmwasser für den täglichen Gebrauch über einen Gasheizkessel erzeugt. Die nicht benötigte Wärme wird neu im Sommer für die Aufbereitung des Warmwassers verwendet. Damit kann der Gasverbrauch in dieser Periode auf null gesenkt werden.

CO₂-Einsparung 2690 kg CO₂/a
Davon angerechnet wird der DZB Druckzentrum Bern AG angerechnet



Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	6

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsleiter
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation



Kompensation ICT-Tools und Dienste

Seit 2019 kompensiert Schulz Kommunikation alle ICT-Tools und Dienste, die sie für ihre Kundinnen und Kunden und für sich Cloud-basiert nutzt. Die finanziellen Mittel fließen in ein Kompensationsprojekt, welches den Treibhausgasschlupf bei der Biogasproduktion in der Schweiz reduziert.

CO₂-Einsparung	1500 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	750 kg CO ₂ /a



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	370
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	9

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com

Stämpfli



Leckage-Messung

Das Druckluftnetz kann ein teurer Energiefresser im Betrieb sein. Zwischen dem Druckluftkompressor und dem Druckluftverbraucher kann ein Teil der teuren Druckluft infolge Undichtigkeit entweichen. Es kann sogar vorkommen, dass durch solche Leckagen im alltäglichen Produktionsbetrieb bis zu 30 % der erzeugten Druckluft verloren gehen.

Alle Druckluftleitungen und Verbindungen in der Produktion wurden mittels Leckage-Suchgerät systematisch überprüft. Damit konnten die vorhandenen Leckagen auch während voller Produktion und bei Arbeitslärm präzise geortet werden. Anhand der Messungen wurde ein Report generiert, welcher die Leckstellen und Leckverluste im Druckluftsystem aufzeigte und quantifizierte. Anschliessend konnten anhand des Reports die nötigen Reparaturarbeiten veranlasst werden; kleinere Arbeiten wurden sogar bereits während der Prüfung ausgeführt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	6

Christine Angeli und Tobias Egger
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch



CO₂-neutrale Kundengeschenke

2019 hat sürprisen insgesamt 1870 Mehrweg-Trinkflaschen verkauft. Mit trendigem italienischem Design verfolgt der Hersteller dieser Flaschen das Ziel, mehr Nachhaltigkeit bei weniger CO₂-Ausstoss in den Alltag zu bringen. Das Unternehmen kompensiert den gesamten CO₂-Ausstoss, welcher bei der Produktion der Flaschen anfällt: vom Rohmaterial über die Produktion, von der Verpackung bis zum Transport. Zu diesem Zweck wurde ein Wald aus Kakao-, Orangen-, Avocado- und Mangobäumen angepflanzt.

Die Zahlen auf den Trinkflaschen, wie zum Beispiel -0,08 bei der 500-Milliliter-Variante, stehen für die Menge an CO₂, die jedes Mal gespart wird, wenn eine dieser Mehrweg-Flaschen aufgefüllt und nicht eine neue Einwegplastikflasche gekauft wird. Die 80 Gramm (0,08 Kilogramm) sind die tatsächlich freigesetzte Menge CO₂ für die Produktion einer Einwegflasche aus Plastik.

CO₂-Einsparung 7480 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an



Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	9
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	12

Salomé Gähwiler
Verantwortliche Kommunikation
031 330 15 72
salome.gaehwiler@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch



Weniger CO₂ bei der Transportflotte

Die Rolli Transporte AG hat in Zusammenarbeit mit Swiss Climate ein ganzheitliches CO₂-Management eingeführt. Im Frühling 2019 wurde das Milchsammlungs- und Transportunternehmen aus Gassel mit dem Swiss Climate Label «CO₂ NEUTRAL» ausgezeichnet. Das Unternehmen setzt ambitionierte Massnahmen zur CO₂-Reduktion um und kompensiert die restlichen Emissionen über zwei spannende Klimaprojekte in Bulgarien und in der Schweiz.

Das Ziel von Rolli Transporte: Bis 2022 die Emissionen pro gefahrenen Kilometer um 10 % zu senken. Dies will das Transportunternehmen unter anderem durch die Optimierung der Fahrzeugflotte, Fahrerschulungen und die energieeffiziente Ausstattung mit Akkus für die Pumpleistungen erreichen.

CO₂-Einsparung 3 353 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Res Witschi
Leiter Corporate Responsibility
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch



«IoT Climate Award»

Die Swisscom schaut bei der Definition von Klimaschutz über die Grenzen des Unternehmens hinaus. Die Emissionen im eigenen Betrieb werden reduziert und auch die Lieferkette und die Wirkung der eigenen Produkte müssen verbessert werden. Diese Produkte in den Bereichen Work Smart und Internet of Things (IoT) erreichen erhebliche CO₂-Einsparungen.

Für den ersten, im Herbst 2019 von Swisscom vergebenen «IoT Climate Award» wurden klimafreundliche Lösungen auf der Basis der Plattform von Swisscom für IoT gesucht. Beworben haben sich acht Firmen mit Lösungen im Bereich Fernüberwachung und Fernoptimierung in den unterschiedlichsten Branchen. Gemeinsam erreichen sie eine CO₂-Einsparung von 12 600 Tonnen CO₂ pro Jahr. Den Swisscom-Award hat die Firma Cadec AG aus Worb gewonnen, deren Heizungsfernsteuerung für Ferienwohnungen 2019 rund 2500 Tonnen CO₂ einsparte.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Textilpflege Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	2

Judith Spycher
Geschäftsführerin
031 954 01 00
tpb@textilpflegebern.ch
www.textilpflegebern.ch

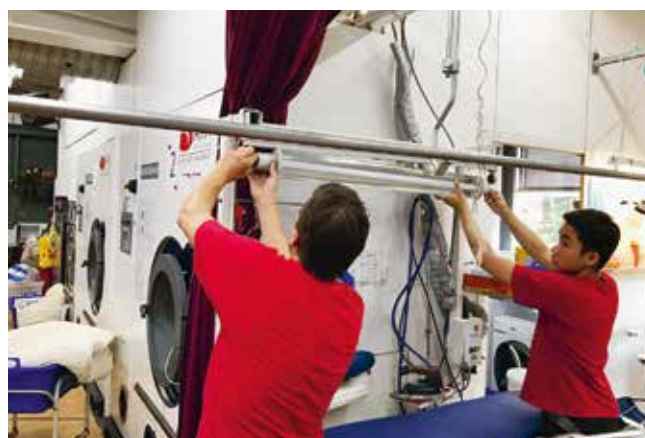


Eigene Stromproduktion

Auf ihrem Flachdach erstellte Textilpflege Bern auf 300 m² eine Fotovoltaikanlage mit 114 Solarmodulen, die 27 000 kWh Strom im Jahr produzieren. Die umweltfreundlich erzeugte Energie wird in das haus-eigene Netz eingespeist. Dies deckt einen Drittel des Stromverbrauchs. Der Inhaber des Geschäftshauses, der Spezialist von «Solarinvest» und Textilpflege Bern haben das auf zehn Jahre ausgerichtete Projekt geplant und realisiert. Die regelmässige Wartung ist durch Solarinvest gesichert. Ein Teil der Stromproduktion wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Dank der Ausrichtung nach Südwesten wird das Sonnenlicht optimal in Energie umgewandelt. Auf einem Display und über ein Webportal kann jederzeit geprüft werden, wie viel Strom die Anlage erzeugt. Sonnenschein macht Freude: «Wir sind alle aufgefordert, uns für die Umwelt einzusetzen. Deshalb ist es um jedes Dach schade, das nicht genutzt wird.»

CO₂-Einsparung	162 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	162 kg CO ₂ /a
Zubau in kWh	27 000 kWh



LED-Tubes reduzieren den Stromverbrauch

Der Beleuchtungspark in der Produktion am Libellenweg 10 in Bern wurde ebenfalls komplett erneuert. An Stelle der alten Röhren sorgen neu energieeffiziente LED-Tubes für gleichmässiges Licht auf der gesamten Produktionsfläche von 240 m².

Die Lebensdauer der Tubes, die deutlich weniger Energie als herkömmliche Leuchtmittel verbrauchen, liegt bei 25 000 Betriebsstunden. Die LED-Leuchtmittel-Tubes können in die bestehenden Beleuchtungskörper ohne zusätzliche Installationen eingesetzt werden.

CO₂-Einsparung	285 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	285 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	70 kWh



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	8

Nathalie Lädach
Beraterin
031 356 25 31
nathalie.laedrach@tcfg.ch
www.tcfg.ch



We make transactions happen.



Mediasystemlösung reduziert Fahrten

Dank der Erneuerung der Medientechnik in unserem Sitzungszimmer können neu Meetings über ein Videokonferenzsystem abgehalten werden. Dadurch erübrigt sich in einzelnen Fällen die Notwendigkeit eines physischen Meetings, wodurch Fahrkilometer eingespart werden können. Regelmässige standortübergreifende Meetings innerhalb von TCFG können ohne zusätzliche Anfahrtswege abgehalten werden.

Wir sind Mitglied in einem internationalen Netzwerk. Deshalb kommen bei uns die Vorteile eines Videokonferenzsystems besonders zum Tragen, da längere Reisen vermieden werden können.

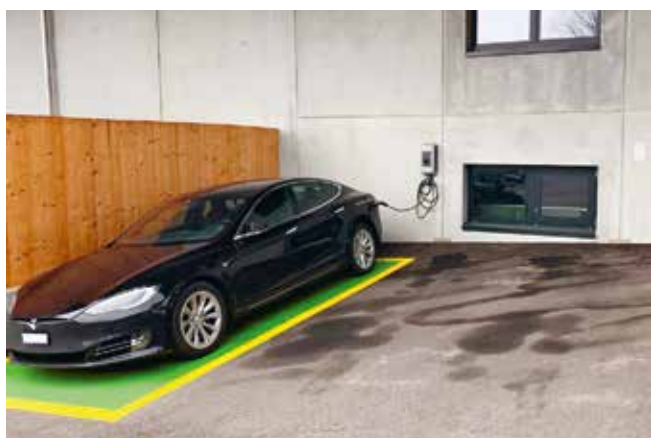
CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Top Events Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	6

Thomas Eberle
Mitinhaber
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Elektrotankstelle für Fahrzeuge

Der Anteil an Elektrofahrzeugen im Strassenverkehr nimmt stetig zu. Deshalb haben wir eine Stromtankstelle für Elektrofahrzeuge mit drei Anschlüssen installiert. Diese wird momentan von unseren zwei Elektrofahrzeugen und von Kundenfahrzeugen genutzt. Die eingesparte Menge an Benzin entspricht einer Fahrtstrecke von rund 50 000 km pro Jahr.

CO₂-Einsparung 10 269 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2567 kg CO₂/a



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	4
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	10

Bruno Liesch
Geschäftsführer
031 300 29 11
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch



Anschluss neuer Wärmekunden

Der Ausbau des Wärmenetzes im Gebiet Brückenstrasse/Erlenweg in den Jahren 2016 und 2018 hat weitere Eigentümer dazu bewogen, ihre Gebäude an das Wärmenetz anzuschliessen. Es handelt sich um drei Liegenschaften mit einem Leistungsbedarf von total 294 Kilowatt. In zwei Mehrfamilienhäusern wurden durch den Anschluss die Ölheizungen ersetzt. Der Neubau «Volksschule Marzili» bezieht seit anfangs 2019 Wärme.

Erweiterung des Wärmenetzes

Bis im Sommer 2019 wurde der nördliche Teil der Wärmenetzerweiterung in den Schermenweg realisiert. Dabei konnten alle 14 Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft Berna sowie zwei Mehrfamilienhäuser und eine Gewebeliegenschaft angeschlossen werden. Ersetzt wurden Ölheizungen und eine Elektroheizung. Der gesamte Wärmeleitungsbedarf der neu angeschlossenen Liegenschaften beträgt 850 Kilowatt.

CO₂-Einsparung 92 800 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an

CO₂-Einsparung 417 300 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen	Simone Bächle Geschäftsführerin
Mitarbeitende	104	031 980 22 94
Mitglied seit	2008	bcs@westiform.ch
Eingereichte Projekte	13	www.westiform.com



Energiesparender Solar-Pylon

Als Familienunternehmen setzt sich Westiform seit jeher für innovative Lösungen ein. Deshalb nahmen wir mit Freude und grosser Motivation den Wunsch eines Kunden auf und realisierten eine energiesparende Variante des klassischen Pylons. Das Ergebnis ist ein Solar-Pylon, bei dem die Fläche des Solarpanels 0,76 m² beträgt.

Die Batteriekapazität des Solar-Pylons ist mit 150 Ah so ausgelegt, dass die Leuchtschrift mit einer Leistung von 16 Watt auch im Winter während vier bis fünf Tagen leuchtet – auch ohne Sonnenschein. Die Betriebszeit wird über einen Astrotimer geregelt und ist zusätzlich mit einer Tageslichtsteuerung ausgestattet. Dank des integrierten GSM-Datenloggers können sowohl der Betriebszustand abgerufen als auch Betriebs- und Ladezeiten sowie die Stromproduktion des Solar-Pylons überwacht und ausgewertet werden.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	32
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Adrian Schuler
Geschäftsführer
031 300 52 52
adrian.schuler@arabern.ch
www.arabern.ch



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Frank Bärtschi und Daniel Strüby
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch



Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	8

Sabrina Uebersax
Leitung Zentrale Dienste/CFO
031 328 12 48
sabrina.uebersax@bern.com
www.bern.com



BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	3

Jürg Stampfli
Geschäftsführer
079 215 36 88
j.stampfli@betax.ch
www.betax.ch



City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	4

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	64 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Pierre Masson
Umweltbeauftragter Bern
031 970 35 35
p.masson@csd.ch
www.csd.ch



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	85 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	4

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	620
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Ismael Laibi
Leiter Qualität,
Sicherheit und Umwelt Bern
058 227 17 44
ismael.laibi@emmi.com
www.emmi.com



GreenITPLUS GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

Beat Koch
Geschäftsführer
079 820 23 60
beat.koch@greenitplus.ch
www.greenitplus.ch



ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Danielle Cesarov-Zaugg
VR-Präsidentin
079 354 71 46
danielle.cesarov@itsa.ch
www.itsa.ch



Übersetzungen • Dolmetschen
Traductions • Interpréariat

Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch



kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch



Kompetenz Wasser

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Kompetenzwerk 21 AG
Stephan Zesiger
031 382 82 82
sz@kompetenzwerk21.ch
www.kompetenzwasser.ch



myStromer AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	68
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Jakob Luksch
CEO
031 848 23 00
info@stromerbike.com
www.stromerbike.com



Nova Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	190
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	22

Friedrich Boss
Umweltschutzbeauftragter
031 868 33 33
friedrich.boss@pkwyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch



Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch



Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	4

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
Leiter Marketing, Einkauf und Verkauf
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com



Das Ziel: 1 Tonne CO₂ pro Person bis 2035

Eines der wichtigen gemeinsamen Handlungsfelder der Stadt Bern und der Klimaplatzform der Wirtschaft mit einem grossen Hebel zur Reduktion des CO₂-Ausstosses besteht bei den Gebäuden und deren Beheizung: die Produktion der Wärme und die Optimierung von Gebäudehüllen.

Mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes, Sanierungen von Gebäuden sowie Installationen von Fotovoltaikanlagen sind die Stadt und viele Partnerunternehmen der Klimaplatzform daran, die ambitionierten Ziele zu erreichen: maximal 1 Tonne CO₂ pro Person bis ins Jahr 2035.

Die Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft produzieren mit vielen Einzelanlagen eine ganze Menge Strom: über 80 000 MWh pro Jahr.



BM



WIR HEIZEN UNSERE GEBÄUDE GEMEINSAM

Immer mehr Haushalte werden an das Berner Fernwärmenetz angeschlossen und verringern so ihren CO₂-Ausstoss. Einer von vielen Gründen, warum Bern Energiestadt-Meister ist. bern.ch/energiestadt





19

Kontakte und Verantwortliche

19 Von links: Ko-Verantwortliche der Klimaplatzform Natalie Schäfer, Amtsleiter Adrian Stiefel, Sektionsleiterin Brigitta Stillhardt, Ko-Verantwortliche der Klimaplatzform Andrea Wirth

Klimaplatzform *der Wirtschaft*

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 68 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand März 2020).

Kontakt

Stadt Bern
 Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
 Amt für Umweltschutz
 Fachstelle Lokale Agenda 21
 Morgartenstrasse 2a
 3000 Bern

031 321 63 03
 info@klimaplatzform.ch
 www.klimaplatzform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
 Brigitta Stillhardt, Sektionsleiterin Umwelt und Energie
 Natalie Schäfer, Lokale Agenda 21
 Andrea Wirth, Energiestadt Bern

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Trägerschaft

BERN ⁺
 CITY

[Der Gewerbeverein]

**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
 DES KANTONS BERN**
 Sektion Bern

IMPRESSUM

Text und Redaktion

Andrea Wirth

Korrektorat

Tipptopp, Brugg AG, tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Bilder

Titelseite sowie Seiten 3, 8–10,
11 (links), 12 (links), 14–21 und 84–86:

Thomas Hodel, Bern, thomashodel.ch

Seiten 12 (rechts) und 13 (links):

Pascale Amez, Bern, pascaleamez.ch

Seiten 11 (rechts) und 13 (rechts):

Andrea Wirth, Bern

Die Bilder auf den Seiten 28 bis 76 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

Rickli + Wyss AG Bern, riwy-di.ch

Papier

Umschlag: NAUTILUS Classic, FSC, 250 gm²

Inhalt: NAUTILUS Classic, FSC, 100 gm²

Beide Papiere sind ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und mit dem EU Ecolabel.





ZUM TITELBILD

Bern ist Energiestadt-Meister

Anlässlich der Übergabe des Energiestadt-Gold-Labels an die Stadt Bern reisten die geladenen Gäste mit dem neu gestalteten Meisterbus zum Stadttheater.

Bern steht mit der höchsten je in der Schweiz vergebenen Punktzahl nicht nur an der Spitze der Schweizer Energiestädte, sondern führt auch die Liste der europäischen auditierten Städte mit mehr als 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern an.

KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFTSKAMMERN BERLIN 2019